

WALLFAHRTSKLOSTER DER MINORITEN *Blieskastel*



Programm 2025

*Unserer*  
**LIEBEN FRAU**  
*mit den* **PFEILEN**





## INHALT

3	Grußwort
5	Klostergemeinschaft
6	Gottesdienste, Gebet, Andachten, Beichte
8	20 Jahre polnische Franziskaner-Minoriten in Blieskastel
28	Das Heilige Jahr 2025
34	Fastenpredigten
38	Heilfasten für Gesunde
40	Lobpreis und Anbetung
<b>42</b>	<b>Wallfahrtsprogramm 2025</b> <i>Seite 64/65 Mariengebet</i>
91	Mission Paraguay
98	Kerzen für Paraguay

WALLFAHRTSKLOSTER  
DER FRANZISKANER MINORITEN BLIESKASTEL

Klosterweg 35 | 66440 Blieskastel

Telefon: 06842-2323

Fax: 06842-538940

E-Mail: [mateusz.micek@bistum-speyer.de](mailto:mateusz.micek@bistum-speyer.de)  
Internet: [www.wallfahrtskloster-blieskastel.de](http://www.wallfahrtskloster-blieskastel.de)

# Liebe Pilgerinnen und Piger

Mit großer Freude heiße ich Sie herzlich willkommen an unserem Wallfahrtsort „Unserer Lieben Frau mit den Pfeilen“ in Blieskastel. Es ist mir eine besondere Ehre, Sie hier in diesem besonderen Jahr – einem Heiligen Jahr – zu begrüßen, das von Papst Franziskus am Heiligen Abend, dem 24. Dezember 2024, unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ ausgerufen wurde. Mit der Öffnung der Heiligen Pforte hat dieses Jubiläumsjahr für uns alle einen tiefen geistlichen Impuls gesetzt, der uns einlädt, unseren Glauben zu erneuern, Kraft zu schöpfen und auf dem Weg der Hoffnung voranzuschreiten.

Auch unser Heiligtum hier in Blieskastel ist Teil dieses besonderen Jahres, denn unsere Wallfahrtskirche zur Schmerzhafte Gottesmutter Maria sowie die Heilig-Kreuz-Kapelle tragen den Titel von Ablasskirchen. Das bedeutet, dass Sie hier, in unserem Jubiläumsheiligtum, aus dem großen Schatz der Gnade schöpfen können, den uns die Kirche im Jubiläumsjahr anbietet. Ich

lade Sie von Herzen ein, sich auf diesen geistlichen Reichtum einzulassen und ihn für sich und Ihre Lieben in Anspruch zu nehmen.

Die Wallfahrt zur Pfeilenmadonna in Blieskastel hat eine lange Tradition, die geprägt ist von Glauben, Hoffnung und der Fürbitte der Muttergottes. Unsere Madonna mit den Pfeilen, die hier in unserer Gnadenkapelle verehrt wird, ist für viele Menschen eine Zuflucht in Zeiten der Not. Sie hat niemanden im Stich gelassen – davon zeugen die vielen Einträge im Anliegenbuch, das in der Kapelle ausliegt, und die unzähligen Kerzen, die vor ihrem Altar entzündet werden. Jede Kerze erzählt eine Geschichte von Dankbarkeit, Vertrauen und Hoffnung. Diese Zeugnisse des Glaubens laden auch Sie ein, Ihre Sorgen und Bitten der Gottesmutter anzuvertrauen und im Gebet neue Kraft zu finden.

Dieses Jahr ist für uns in Blieskastel auch aus einem weiteren Grund ein ganz besonderes: Wir feiern 20 Jahre der segensrei-

chen Präsenz der polnischen Franziskaner-Minoriten aus der Krakauer Provinz in unserer Wallfahrtsgemeinde. Diese Brüder haben durch ihren Einsatz, ihre Hingabe und ihren Glauben unsere Gemeinschaft bereichert und den Wallfahrtsort mit Leben erfüllt. In dieser Ausgabe unseres Wallfahrtsprogramms haben wir Erinnerungen und Geschichten unserer Mitbrüder zusammengetragen, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten hier gewirkt haben. Sie erzählen von Begegnungen, Herausforderungen und vielen bewegenden Momenten im Dienst an den Pilgern und der Gemeinde. Ich lade Sie ein, diese Berichte zu lesen und gemeinsam mit uns dankbar auf diese Zeit zurückzublicken.

Unser Wallfahrtsprogramm für dieses Jahr ist reich gefüllt mit Gottesdiensten, Andachten und besonderen Veranstaltungen, die Sie auf Ihrem Glaubensweg begleiten und bereichern können. Von den feierlichen Eucharistien und Andachten bis hin zu den besinnlichen Kreuzwegandachten und Lobpreisabenden laden wir Sie ein, über das ganze Jahr hinweg unsere Angebote wahrzunehmen. Besonders in diesem

Jubiläumsjahr möchten wir, dass unser Wallfahrtsort für Sie ein Ort der Hoffnung, der Erneuerung und der Gemeinschaft ist.

Liebe Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung, unser Wallfahrtsort ist ein Ort der Gnade, ein Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren. Lassen Sie sich von der Schönheit und der Stille dieses Ortes inspirieren, lassen Sie sich von der Fürbitte der Schmerzhaften Gottesmutter Maria stärken und vertrauen Sie darauf, dass unsere „Pfeilenmadonna“ auch heute niemanden im Stich lässt.

Im Namen der gesamten Klostergemeinschaft danke ich Ihnen, dass Sie sich auf den Weg gemacht haben, und wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Zeit hier in Blieskastel. Möge Ihre Wallfahrt für Sie eine Quelle der Kraft, der Hoffnung und des Glaubens sein.

Mit den besten Segenswünschen,

Ihr  
Pater Dr. Mateusz Micek,  
Guardian

# Die Klostersgemeinschaft



**Pater Dr. Mateusz Micek OFMConv.**

**Funktion:** Guardian des Wallfahrtsklosters Blieskastel, Provinzialdelegat, 1. Vorsitzender des Franziskaner-Minoriten-Vereins in Deutschland, Vorsitzender des Kreuzkapellenvereins, 2. Vorsitzender in der AGO (Arbeitsgemeinschaft der Orden im Bistum Speyer)

**Kontakt:** [mateusz.micek@bistum-speyer.de](mailto:mateusz.micek@bistum-speyer.de)

**Telefon:** 06842/2323

**Pater Tomasz Lukawski OFMConv.**

**Funktion:** Wallfahrtsseelsorger und Beichtvater im Kloster

**Kontakt:** [tomasz.lukawski@bistum-speyer.de](mailto:tomasz.lukawski@bistum-speyer.de)

**Telefon:** 06842/2323



**Bruder Jakub Jamróz OFMConv.**

**Funktion:** Sakristan der Wallfahrtskirche und Gnadenkapelle Blieskastel, Klosterkoch, Verpflegung und Versorgung der Brüder

**Telefon:** 06842/2323

**Pater Hieronim Jopek OFMConv.**

**Funktion:** Pfarrer in der Pfarrei Hl. Franz von Assisi Blieskastel

**Kontakt:** [hieronim.jopek@bistum-speyer.de](mailto:hieronim.jopek@bistum-speyer.de)

**Diensthandy:** 0151/14879882



**P. Kamil Czupski OFMConv.**

**Funktion:** Klostervikar und Kaplan in der Pfarrei Heiliger Franz von Assisi Blieskastel

**Kontakt:** [kamil.czupski@bistum-speyer.de](mailto:kamil.czupski@bistum-speyer.de)

**Diensthandy:** 0151/14879800

# Gottesdienste

## Gebet und Andachten

---



Von  
Montag  
bis Freitag

9.15 Uhr  
Gottesdienst in der Wallfahrtskirche

Jeden  
Samstag

9.15 Uhr  
Gottesdienst in der Kapelle  
10.00 bis 12.30 Uhr  
Eucharistische Anbetung in der Kapelle in Stille  
anschließend 12.30 Uhr  
eucharistischer Segen

Jeden  
1. Samstag  
im Monat

18.00 Uhr  
Marienandacht anlässlich des Herz-Mariä-Sühne-  
samstages in der Gnadenkapelle

- Jeden** 15.00 Uhr  
**2. Sonntag** Gebet für und um den Frieden  
**im Monat** in der Wallfahrtskirche
- Jeden** 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr  
**3. Samstag** Lobpreis in der Wallfahrtskirche (Näheres – etwaige  
**im Monat** Ausnahmen – im Wallfahrtsprogramm)
- Sonn- und** 7.00 Uhr Gottesdienst in der Wallfahrtskirche  
**Feiertage** 9.00 Uhr Gottesdienst in der Wallfahrtskirche  
 11.00 Uhr Gottesdienst in der Wallfahrtskirche  
 19.00 Uhr Gottesdienst in der Wallfahrtskirche  
 (vom 1. Mai bis 31. Oktober)  
 15.00 Uhr Andacht in der Wallfahrtskirche
- 1. Freitag** 9.15 Uhr  
**eines jeden** Herz-Jesu-Freitag, Gottesdienst in der Kapelle  
**Monats**
- Am 13.** 9.15 Uhr  
**eines jeden** Fatimatag, Gottesdienst in der Gnadenkapelle  
**Monats**  
*von Mai bis*  
*Oktober*
- Jeden** 18.00 Uhr  
**Donners-** Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle  
**tag:**

## Sakrament der Beichte - Beichtgelegenheit

---

*Montags keine Beichte*

**Dienstags, donnerstags, freitags und am 1. Freitag jeden Monats**

von 10.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 17.30 Uhr

**Sonn- und Feiertage** 30. Min vor dem Gottesdienst

Die Beichte findet im Beichtzimmer statt.

# 20 Jahre

polnische Franziskaner-Minoriten  
in Blieskastel



Ein Jubiläum voller Dankbarkeit und  
Einladung zum Klosterfest am 29.06.2025



Am 29. Juni 2025 wird im Kloster Blieskastel ein ganz besonderes Jubiläum gefeiert: Vor 20 Jahren, im Jahr 2005, übernahmen wir, die polnischen Franziskaner-Minoriten aus der Provinz Krakau, die seelsorgliche Arbeit im Kloster und in der Wallfahrtskirche auf dem heiligen Berg. Dieses Jubiläum wird im Rahmen des traditionellen Klosterfestes begangen, und die gesamte Gemeinde ist eingeladen, gemeinsam mit uns auf zwei Jahrzehnte voller Glauben, Gemeinschaft und Zusammenarbeit zurückzublicken. Wir polnischen Franziskaner-Minoriten fühlten uns von Anfang an hier willkommen und sind seit unserer Ankunft ein fester Bestandteil des

religiösen und gesellschaftlichen Lebens in Blieskastel. Wir brachten nicht nur unsere Spiritualität und Hingabe mit, sondern durften die Region auch durch unsere Offenheit und Menschlichkeit bereichern. Die Festlichkeiten am 29. Juni sind daher nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Moment des Dankes – für alles, was wir in diesen Jahren hier leisten durften.

## Ein herzlicher Empfang

Unsere Ankunft im Jahr 2005 war der Beginn eines neuen Kapitels in der Geschichte des Klosters Blieskastel. Mit offenen Herzen wurden wir Patres und Brüder



von der Gemeinde empfangen. Schnell entstand eine enge Verbindung, die bis heute Bestand hat.

Mit Fug und Recht dürfen wir heute konstatieren, dass wir damals frischen Wind in die Seelsorge brachten und seither den Wallfahrtsort durch unsere Predigten, Gottesdienste und unser Engagement sowie inzwischen auch durch die Seelsorge in der Pfarrei Heiliger Franz von Assisi bereichern. Dabei blieb das Kloster immer ein Ort der Gastfreundschaft und des geistlichen Lebens – ein Zuhause nicht nur für die Brüder, sondern auch für die zahlreichen Pilgerinnen und Pilger, die den heiligen Berg besuchen.

## Eine bereichernde Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen den Franziskanern, der Gemeinde und der Stadt Blieskastel hat sich in den letzten 20 Jahren als besonders fruchtbar erwiesen. Wir Franziskaner waren stets bereit, uns in den verschiedenen Bereichen zu engagieren – sei es in der Seelsorge, bei Gemeindeveranstaltungen, in der Jugendarbeit oder bei der Organisation von Wallfahrten.

Auch die Klosterfeste, die seit vielen Jahren auf dem heiligen Berg stattfinden, wären ohne die Unterstützung vieler Helfer/Innen und unseren Einsatz nicht das, was sie heute sind. Dieses Fest ist nicht

nur ein religiöses, sondern auch ein kulturelles Highlight im Jahreskalender von Blieskastel.

Ein besonderes Dankeschön gilt an diesem Jubiläumstag den vielen Brüdern und Patres, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten hier tätig waren. Auch wenn einige von ihnen in andere Regionen versetzt wurden, besteht zu vielen weiterhin ein herzlicher Kontakt, sowohl seitens der Gemeinde als auch unsererseits. Diese Verbundenheit zeigt, wie tief die Franziskaner in der Gemeinde verwurzelt sind.

## Erinnerungen und Geschichten

Im Rahmen des diesjährigen Wallfahrtsprogramms laden wir Franziskaner die Gemeinde ein, mit uns auf 20 Jahre gemeinsame Geschichte zurückzublicken. In dieser Ausgabe kommen einige Patres zu Wort, die in der Vergangenheit in Blieskastel tätig waren. Sie teilen mit Ihnen/euch ihre Erinnerungen, Geschichten und Eindrücke von ihrer Zeit hier im Kloster.

Diese Rückblicke sind nicht nur eine Hommage an die Brüder, sondern





auch an die Gemeinschaft, die sie hier vorgefunden haben. Wir Franziskaner betonen immer wieder gerne, wie willkommen wir uns in Blieskastel fühlen und wie sehr wir die Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort schätzen.

## Ein Fest des Dankes

Das Jubiläum beginnt am 29. Juni mit einem festlichen Gottesdienst um 11 Uhr. Die „weltliche“ Feier schließt sich an. Wir freuen uns auf einen Tag voller Frohsinn und des Miteinanders, an dem sich die Menschen aus Blieskastel und Umgebung versammeln, um gemeinsam zu feiern.

Wir Franziskaner freuen uns darauf, diesen besonderen Tag mit

allen zu verbringen, die uns in den vergangenen 20 Jahren begleitet haben. So wird das Klosterfest zu einem Fest des Dankes – für die Gastfreundschaft, für die Zusammenarbeit und für die vielen gemeinsamen Erlebnisse und Momente des Glaubens.

## Ausblick in die Zukunft

Auch wenn dieses Jubiläum Anlass gibt, in Dankbarkeit auf die Vergangenheit zurückzuschauen, richtet sich der Blick der polnischen Franziskaner-Minoriten auch in die Zukunft. Wir möchten weiterhin unseren Beitrag zum geistlichen Leben in Blieskastel leisten und die Wallfahrtskirche und die Gnadenkapelle als Orte der Begegnung und des Gebets erhalten.

Die nächsten Jahre werden sicherlich neue Herausforderungen und Chancen mit sich bringen. Doch eines ist gewiss: Wir Franziskaner werden unseren Weg mit derselben Hingabe und demselben Glauben fortsetzen, die uns in den vergangenen zwei Jahrzehnten ausgezeichnet haben.

## Ein Tag der Gemeinschaft

Das 20-jährige Jubiläum der polnischen Franziskaner-Minoriten in Blieskastel ist ein Anlass, um innezuhalten und das Geschenk der Gemeinschaft zu feiern. Es ist ein Tag, der uns daran erinnert, wie wichtig Zusammenarbeit, gegenseitiger Respekt und der gemeinsame Glaube sind.

Am 29. Juni sind alle eingeladen, dieses Jubiläum mit uns zu feiern – ein Fest des Glaubens, der Dankbarkeit und der Hoffnung auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit und des Miteinanders.

Mit tiefempfundener Dankbarkeit schauen wir auf 20 Jahre des Zuhause-Sein-Dürfens in Blieskastel, schöne und ergreifende Momente und zahlreiche seelsorgerische Akzente zurück.

Mögen die kommenden Jahre genauso segensreich und erfüllt sein wie die vergangenen.

Ihr  
*Pater Dr. Mateusz Micek*  
*Guardian*



# Erinnerungen von

Pater Dariusz Zajac



2005 sollte ich nach Blieskastel gehen. Damals wusste ich gar nicht, wo dieser Ort in

Deutschland liegt. Ich wusste nur, dass die Kapuziner-Brüder dieses Kloster an uns Krakauer Minoriten übergeben sollten, eine neue Herausforderung, die mir zunächst verborgen blieb.

Ich machte mir keine großen Gedanken, was mich dort erwartete. Das eine war sicher: Diese Ortschaft ist um einiges kleiner als Wien, wo ich die überwiegende Zeit meines Klosterlebens verbracht hatte. Nur dunkel kann ich mich an das Fest der Verabschiedung der Kapuziner erinnern. Da war der erste Kontakt mit der Bevölkerung von Blieskastel. Sehr schnell zeigte sich, dass die Menschen sehr freundlich und kontaktfreudig, interessiert und gespannt auf das Neue waren.

Das Kloster selbst wirkte auf mich

ein bisschen wie aus einer anderen Epoche und doch sehr heimelig. Viel Holz zeichnete es aus, das Geländer und die Treppen, die Glocke an der Pforte mit einem Holzkreuz zum Ziehen, die Verriegelungen der Zellen, die man nicht so einfach öffnen konnte. Ein Wallfahrtsort mit einer Kreuzkappelle, in der eigentlich nicht die Kreuzreliquie, sondern die Mutter-Gottes-Statue im Mittelpunkt steht, mit einem bis dahin von mir nicht gehörten Namen „mit den Pfeilen“.

In der Vergangenheit pilgerten zu ihr so viele Leute, sodass man sogar zwei Stiegen brauchte. Von Anfang an strahlte für mich dieser Ort einen Frieden, eine Ruhe, etwas Mystisches aus. Zur Wallfahrt

gehörte wie selbstverständlich der Beichtstuhl, und relativ viele Menschen machten davon Gebrauch.

Die täglichen Gottesdienste um 9.15 Uhr, so inmitten des Vormittags, waren zunächst eine Herausforderung für mich. Mit der Zeit lernte ich, damit gut umzugehen. Die wöchentlichen Treffen des Gebetskreises schenkten diesem Ort seine Lebendigkeit. Mit der Zeit kam dazu die Gruppe der Franziskanischen Gemeinschaft, die sich monatlich an einem Sonntagnachmittag traf.

Die täglichen Mittagessen gemeinsam mit dem Pfarrer der Schlosskirche sorgten für einen regen Austausch, und so konnten wir - trotz der Abgeschiedenheit

am Berg - auf dem Laufenden gehalten werden.

Das Leben an diesem Ort fand einen Höhepunkt in der Wallfahrtswoche - mit den Prozessionen und mit einem Gottesdienst mit dem Bischof aus Speyer - und im Klosterfest. Die lebendige Krippe zu Weihnachten und die Tiersegnung zum Franziskusfest unterstreichen bis heute den unverwechselbaren franziskanischen Akzent dieses Ortes.

Noch vieles mehr blieb in meiner Erinnerung wie Gespräche, Begegnungen und Gesichter, die ich immer noch voller Dankbarkeit in mir trage. Diese sieben Jahre gehören auf jeden Fall zu meinen „fetten“ Jahren.

## Pater Marek Kolodziejczyk



Wie schnell vergeht die Zeit! Es sind schon 20 Jahre vergangen, seit ich zum ersten

Mal nicht nur das Kloster Blieskastel betrat, sondern auch zum ersten Mal das schöne Bundesland Saarland besuchte. Ein neues Kloster, ein neuer Ort, eine neue



Klostergemeinschaft - das alles bleibt mir tief in Erinnerung. Gemeinsam mit Pater Darek,

Pater Darius und Bruder Thomas sollten wir – die vier polnischen Franziskaner-Minoriten – das von den Kapuzinern verlassene Kloster wiederbeleben. Bis heute bleibt mir ein Gespräch mit einer Frau aus Niederwürzbach in Erinnerung, mit wie viel Erwartungen, aber auch mit wie viel Vorbehalt die ausländischen Ordensleute erwartet wurden. Auf meine Frage „Un... wie sind die polnischen Neubewohner des Klosters Blieskastel?“ - bekam ich zur Antwort: „Gar nicht so schlecht“. Heute denke ich, dass wir viele Menschen erreicht und viele Herzen erobert haben mit unserer jungen und unkomplizierten Art.

Ein großes Zittern und gleichzeitig eine große Überraschung war für mich die erste „Lebendige Krippe“, die ich gleich am Anfang initiierte und fast alleine aufbaute. Viele Fragen schossen mir damals durch den Kopf: „Ist das was? Interessieren sich die Menschen dafür? Kommen sie überhaupt? Werden Sie mit uns feiern?“ Die Antwort der Saarländer war überwältigend - ich kam in die Kirche und siehe,

die Kirche war voll, bis auf den letzten Platz besetzt, und viele Menschen standen noch. Für mich war das ein Zeichen, dass wir in Blieskastel angekommen waren und die Menschen uns annahmen.

Blieskastel – das war nicht nur unser neues Kloster, das war unser Zuhause. Da ich vom Kloster aus meine Arbeit in den Ortschaften: Lautzkirchen, Niederwürzbach, Bierbach und Alsbach tat, konnte ich noch mehr Menschen erreichen und mit ihnen Kontakte knüpfen. Mit viel Sympathie denke ich zurück an die Fußballmannschaft von Alsbach, in der ich als „Pfarrer“ mitspielen durfte, in der ich so herzlich auf- und angenommen wurde, in der ich mit euch auf dem Fußballplatz so viele Spiele bestreiten und im Sportheim so viele wertvolle Gespräche führen konnte.

Euch allen, danke und vergelt's Gott für die schöne Zeit. Bleibt gesund und geschützt in Gottes Händen.

## Pater Darek Bryk



Als erster der Franziskaner-Minoriten aus Krakau kam ich am 16.10.2004 – fast

genau acht Monate vor der offiziellen Übernahme des Kapuzinerklosters – in Blieskastel an. Am Tag darauf begrüßte mich die saarländische Spezialität, die Lyoner-Wurst, auf dem Teller. Am Tisch saßen noch drei Kapuziner: Pater Martin, Pater Michael und Bruder Massäus. Sie empfingen mich sehr herzlich, und so wurde ich für kurze Zeit ein „Halbkapuziner“. Das war eine wunderschöne Gemeinschaft, die immer wieder von Pater Robert, der damals in Fribourg in der Schweiz an seiner Doktorarbeit schrieb, bereichert wurde.

In Blieskastel fühlte ich mich sehr wohl. Ich erlebte hier viel Schönes. Es war wohl die schönste Zeit meines Ordenslebens. Ich könnte darüber ein Buch schreiben (ein Lied singen – wäre riskant, da ich unmusikalisch bin). Hier erzähle ich nur eine kleine Anfangsepisode, die aber für meinen vierjährigen Aufenthalt (viel zu kurz) von großer Bedeutung war.



Meine erste Nacht im Kloster Blieskastel war alles andere als einfach. Ich konnte nicht einschlafen und überlegte hin und her, ob ich mit meiner Entscheidung, zurück nach Deutschland zu gehen, nicht doch einen Fehler gemacht hatte. Die vorangegangenen Jahre hatte ich in Italien zugebracht. Die Italiener prägten mich sehr durch ihre Offenheit und Fröhlichkeit.

Trotz des Schlafmangels stand ich am Morgen auf, da ich meine erste Messe um 9.15 Uhr in der Gnadenkapelle zu halten hatte. Mit bangem Herzen ging ich in den Klosterhof. Hier empfing mich eine angenehme Überraschung. Auf mich wartete eine beträchtliche Anzahl von Gläubigen, die, nachdem sie mich erblickt hatten, auf mich strahlend vor Freude zuliefen. Sie begrüßten mich herzlich, und sofort kamen wir ins Gespräch. Ich hörte zu und dachte im Stillen: „Ich bin daheim!“

## Pater Rafal Lotawiec



Zweimal durfte ich im Kloster und in Blieskastel wohnen, arbeiten und leben. Das

erste Mal über ein Jahr lang, von Frühling 2007 bis Sommer 2008. In dieser Zeit verbrachte ich als Klosterbruder meine Zeit im Kloster und in seiner unmittelbaren Nähe. Ich half im Kloster, in der Kirche und in der Kapelle und bemühte mich, damit die Gemeinschaft, und insbesondere Bruder Tomasz, zu entlasten. Ich lernte sehr viel und habe sehr schöne Erinnerungen. Es war ein harmonisches Zusammenleben. Wir saßen recht lange am Tisch bei den Mahlzeiten zusammen und führten interessante, lehrreiche bis lustige Gespräche.

Damals lernte ich die tollen Mitbrüder Darek Bryk, Dariusz Zajac, Robert Kieltyka, Tomasz Picheta, Marek Kolodziejczyk und Hieronim Jopek kennen, außerdem eine Gruppe von liebevollen Menschen wie das Ehepaar Bubel, Frau Kraus und Lydia Graus, die Organisatorin Wolfgang Kihm, Franz-Josef Berwanger und Michael Walle. Der damalige Pfarrer Kast gehörte irgendwie auch dazu. Er kam regelmäßig zum Mittagessen.



Im September 2014 kam ich nach dem Pastorkurs in Speyer und der Priesterweihe wieder nach Blieskastel. Diesmal wohnte ich – oder hatte zumindest ein Zimmer – im Kloster und lebte und arbeitete in der Pfarreien-Gemeinschaft in Lautzkirchen in der direkten Nachbarschaft des Klosters. In dieser Zeit traf ich einen tollen Pfarrer, das Pastoral-Team und beeindruckende Menschen. Pfarrer Eric Klein war für mich wie mein ältester Bruder – sogar vom Alter her gleichaltrig.

Daran habe ich sehr gute Erinnerungen. Er half mir, die pastorale Arbeit in der großen Pfarreien-Gemeinschaft zu verstehen, zu organisieren, zu bewältigen und letztendlich zu lieben. Er war zwar mein Vorgesetzter, aber er half mir, in meiner ersten Kaplanstelle gute Erfahrungen zu machen. Dank ihm wechselte ich sehr gut vorbereitet auf die zweite Kaplanstelle.

Nicht zu messen sind die Scharen von tollen und liebenswerten Menschen, denen ich in den sechs Gemeinden begegnen durfte. All die Ortschaften und besonders die Menschen, trage ich bis heute in meinem Herzen. Mit großer Dankbarkeit denke ich an Lautzkirchen, Alsbach, Bierbach, Kirkel, Limbach und Niederwüzbach zurück. Natürlich verbinde ich damit vor allem Menschen: Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Diejenigen, die der Kirche sehr nahestanden, aber auch diejenigen, die ich nur selten oder sogar einmal traf bzw. sah.

Bei der Arbeit in der Pfarrei blühte ich auf. Dort hatte ich die nötige

Menge an Freiheit und Vertrauen, die von den Menschen, dem Pfarrer und dem pastoralen Team kamen. Die Vorbereitung auf meine Arbeit, die ich im Bischöflichen Priesterseminar St. German in Speyer bekam, bleibt mir nicht nur in guter Erinnerung, sondern ist vor allem bis heute prägend für mein Leben und meine Art und Weise des Benehmens und der Arbeit. Hier machte ich die ersten und wichtigsten Schritte und ich sah, dass es gut funktioniert. Eine große Menge an Freude, Erfahrung, Anerkennung und tollen Erinnerungen nahm ich mit und ging nach zwei Jahren in ein anderes Kloster. Schön war es. Ich komme und besuche das Saarland immer gern.

## Pater Adam Stasicki



2012 wurde ich von Ratingen, wo ich als Guardian tätig gewesen war, nach Blies-

kastel versetzt. Damals dachte ich: „Och, Blieskastel ist klein, es gibt nicht viel Arbeit.“ Erst später erfuhr ich, dass ich demnächst leitender Pfarrer sein würde. Es gab viel zu tun, und ich denke, dass die Arbeit gelungen ist. Die



Pfarrei ist inzwischen bei Pater Hieronim Jopek in guten Händen.

Nach einiger Zeit freute ich mich sehr darüber, nach Blieskastel ge-

kommen zu sein, weil Blieskastel und die ganze Landschaft, in die es eingebettet ist, mich an meine Heimat erinnerte, sodass ich hier auch meine zweite Heimat fand. Im Kloster hatte ich zunächst die Funktion des Klostervikars, und später, als Pater Peter weggegangen war, auch die des Guardians inne.

Es war für mich eine sehr schöne Zeit, weil ich mich im Kloster immer wohlfühlte, nicht zuletzt, weil meine Mitbrüder mir bei der Fusionierung der Pfarrei halfen und mich in allen Belangen unterstützten. Ich möchte meinen Mitbrüdern bei dieser Gelegenheit nochmal „Dankeschön - Vergelt's Gott!“ sagen.

Damals wollte ich die Klosterrenovierung durchführen. Die Gnadenkapelle und die Pilgerraststätte wurden gerade renoviert, nun war auch das Kloster an der Reihe. Die ersten Gespräche mit dem Bistum waren sehr schwierig, weil außer dem Kloster auch die Kirche und das Außengelände ins Gespräch genommen werden mussten. Nach kurzer Zeit bekamen wir dann die Erlaubnis und die Zusage des Bistums, dass die Kosten in Höhe von drei Milli-

onen Euro übernommen werden. Das Architektenbüro „Wack + Marx“ wurde mit der Planung beauftragt. Was daraus entstanden ist, können Sie jeden Tag sehen. Klar, nicht alle Planungen konnten wir umsetzen. Ich danke Pater Mateusz Micek, der nach mir Guardian wurde, dass er diese Arbeiten übernahm und zu Ende führte.

Inzwischen gab es im Kloster auch personelle Veränderungen: Pater Josef Lizun ging als Philosophieprofessor nach Rom, Pater Josef Matula als Missionar nach Uganda, und ich selbst nach Paríacoto/Peru.

Für mich war es eine sehr schöne Zeit, die ich im Kloster und in der Pfarrei Blieskastel verbringen durfte. Ich gewann hier viele Freunde und erinnerte mich später in Peru immer gerne an diese Zeit zurück. Bis heute stelle ich die ganze Atmosphäre im Kloster und in der Pfarrei als Vorbild für andere dar.

Ich danke allen, die mir in dieser Zeit geholfen, mich unterstützt und sehr freundlich aufgenommen haben. Gott segne Sie und Euch alle!

## Pater Jozef Matula

---



Ich erinnere mich sehr genau an die Zeit, die ich im Kloster Blieskastel verbringen durfte.

Es war die erste Dienststelle nach meiner Priesterweihe, die ich im Jahre 2012 im Krakau (Polen) empfang. Damals war alles neu für mich: das Land, die Sprache und die Menschen.

Aber von Anfang an mochte ich unser Kloster und unsere Klostergemeinschaft sehr! In Blieskastel begegnete ich sehr vielen guten Menschen. Zuerst war die Sprache für mich nicht so einfach, aber meine Mitbrüder und gute Lehrer halfen mir damals sehr. So machte das Erlernen der neuen Sprache Spaß, sodass ich schon bald die Heilige Messe auf Deutsch feiern konnte. Die Leute waren mir gegenüber immer sehr freundlich und geduldig, aber auch sehr hilfsbereit. Somit konnte ich schnell Fortschritte machen.

Das Kloster Blieskastel spielt für mich eine ganz große Rolle in meiner Berufung. Hier sammelte ich meine ersten Erfahrungen als Priester und Franziskaner. Ich



freue mich sehr darüber, dass ich in der Wallfahrtskirche und in der Gnadenkapelle jeden Tag die Heilige Eucharistie feiern durfte. Ich spürte deutlich, dass das ein heiliger Ort ist für so viele Blieskasteler und Pilger aus der Umgebung, aber auch aus dem benachbarten Ausland, und zwar heutzutage genauso wie früher – seit Jahrhunderten – und jetzt auch für mich!

Ich war immer bestärkt und inspiriert durch viele betende Menschen in unseren Kirchen. Ich habe bei mir in Afrika in meine Bibel ein Bild mit Unserer Lieben Frau mit den Pfeilen gelegt. Gerne bete ich auch heute noch das alte Gebet: JUNGFRAU, MUTTER GOTTES MEIN! LASS MICH GANZ DEIN EIGEN SEIN.

Die vielen Begegnungen mit freundlichen Saarländern, im

Kloster, in der Pfarrei, im Seniorenzentrum, im Krankenaus oder einfach auf der Straße, schätze ich bis heute sehr. Gelegenheiten zum Kennenlernen boten das Klosterfest, die Lebendige Krippe und andere Feierlichkeiten, die mir immer viel Freude bereiteten. Ein schönes Erlebnis war dabei die Mit- und Zusammenarbeit mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ich konnte viel von meinen älteren Mitbrüdern im Kloster lernen, die mir öfters halfen und mich unterstützten.. Ein besonders erfreuliches Erlebnis war für mich auch die Arbeit mit den Messdienern, Kindern und Jugendlichen und mit deren Eltern.

In meinen Blieskateler Jahren konnte ich natürlich auch die Natur im Blietal, im Bliesgau und dem ganzen Saarland genießen! Mit dem Fahrrad durfte ich alle Fahrradwege ausprobieren, sogar Richtung Pfalz und Frankreich! Aber nicht nur das Fahrradfahren, sondern auch das Spaziergehen in unserer Klosteranlage und in unserem Barock-Städtchen Blieskastel mochte ich sehr.

Wenn ich mich zurückerinnere an meine Zeit im Kloster und in Blieskastel, denke ich nicht nur an einen schönen Ort mit einer interessanten Architektur, sondern vor allem an besonders gesegnete Zeiten mit guten, wertvollen Menschen, mit Gott und der Gottesmutter Maria, was meinen Glauben und Berufung geprägt und bereichert hat!

All diese Erfahrungen und Erlebnisse nutze ich immer noch – sogar in meiner Mission in Uganda – und baue weiter darauf auf. Abschließend kann ich sagen, dass das Kloster Blieskastel für mich ein Segen und ein unvergessenes Abenteuer war! Dafür danke ich Gott und Unserer Lieben Frau für Ihre Hilfe und Schutz!

## Pater Mateusz Klosowski



Blieskastel war für mich ein Ort, von dem ich gehört hatte (dass es dort ein Kloster gibt) und dass er im Saarland liegt, von dem ich gar keine Vorstellung hatte. Eines Tages aber erfuhr ich in einem Gespräch mit unserem Provinzial, das in der zweiten Hälfte des Monats Januar stattfand (sicher ein paar Tage nach meinem Geburtstag), dass ich eben nach Blieskastel umziehen soll – und zwar zum 1. Februar.

Nach dem Gespräch öffnete ich im Handy die Karte, um nachzusehen, wo genau dieses Saarland liegt. Und einige Tage später wurde ich von Pater Hieronim abgeholt, der mir unterwegs klarmachte, dass ich ohne Führerschein im Saarland nichts zu suchen habe. So dachte ich, dass es ein kurzer Aufenthalt werden würde, denn in meinem Fall sei diese Hürde unmöglich zu meistern, da ich rechts von links überhaupt nicht unterscheide!



Wir kamen am Sonntag an, am Montag hatte ich einen freien Tag, um mich ein wenig einzuleben, am Dienstag aber saß ich in der Fahrschule. Ich wusste ganz genau, was ein LKW ist. Einige Monate aber dauerte es, bis ich mit der vollen Begeisterung entdeckte, was der PKW ist, von dem im Unterricht immer die Rede war, wovon ich nur „Bahnhof und Abfahrt“ verstand, dafür aber unbekannterweise die Fahrerlaubnis gerade anstrebte (bis heute bin der Meinung, es gibt nichts Schlimmeres, als die Abkürzungen).

Als ich die Prüfung bereits bestanden hatte (beim ersten Versuch – zu meiner Überraschung), fing meine persönliche Geschichte in Blieskastel erst richtig an, die

das auffällig blaue Auto auf eine besondere Weise mitschrieb. Ich muss immer an eine Situation denken, wo ein kleiner Kamerad, mein Bekannter aus dem Kindergarten, seine Eltern zwang, über eine halbe Stunde auf der Straße zu warten, weil er das Auto erkannt hatte und mich unbedingt begrüßen wollte. Oder daran, wie ich es immer zu einem Foto mit der Traktoren-Kolonnie in einer Reihe aufstellte.

Es bleiben viele Erinnerungen lebendig, denn mittlerweile ist Blieskastel für mich zu einem der wichtigsten Orte überhaupt geworden, das Saarland aber – zu meiner (zweiten) Heimat. Ich glaube, ich werde immer gerne einen „Schwenker“ vom „Schwenker“ essen, und wenn es noch dazu einen Biesinger Schnaps gibt – werde ich glücklich.

## Pater Martin Urbanski



Mein erster Besuch in diesem Kloster fand viele Jahre vor meinem Dienstantritt in

Deutschland statt. Im Jahr 2007 oder 2008 besuchte ich – zusammen mit meinen Mitbrüdern aus Krakau noch als Student in einer Woche unserer gemeinsamen Ferien Oggersheim und Blieskastel. Damals machte dieses Kloster einen sehr positiven Eindruck auf mich. Und als ich 2016 nach Blieskastel zog, um dort meinen Dienst zu beginnen, stellte ich eine Ähnlichkeit zwi-



schen der Umgebung von Blieskastel und meiner Heimatregion in Polen fest.

In den sechs Jahren, in denen ich in und um Blieskastel lebte und der Kirche und den Menschen diente, konnte ich die Einzigartigkeit des Ortes und die Herzlichkeit der Menschen erleben. Als

Seelsorger, der damals immer noch seine ersten Erfahrungen sowohl als Priester als auch als Ausländer sammelte, war es mir vergönnt, Menschen von großer Offenheit und Geduld zu begegnen – sowohl in meiner Klostergemeinschaft als auch in der Pfarrei Heilige Familie, in der ich als Kaplan tätig war, ebenfalls als Klostervikar.

Ich freue mich, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde, diese Gemeinschaft und den Charakter

dieses Ortes sechs Jahre lang zu erleben und mitzugestalten. Ich bin froh, dass ich in schwierigen Erfahrungen, wie der Corona-Pandemie oder der Ausbruch des Ukrainekrieges, die Freundlichkeit und Solidarität der hier lebenden Menschen erfahren durfte.

Für mich ist Blieskastel ein von Gott und von Maria geliebter Ort, die dort verehrt wird und sich den Menschen erfahrbar macht, auch wenn das nicht jeder so in Worte fassen kann.





# Heiliges Jahr 2025

---

Die Wallfahrtskirche zur  
schmerzhaften Gottesmutter  
und die Heilig-Kreuz-Kapelle  
in Blieskastel sind Ablasskirchen

Unser Heiliger Vater, Papst Franziskus, hat für das Jahr 2025 ein Ordentliches Heiliges Jahr ausgerufen. Die Tradition der Heiligen Jahre geht in ihren Wurzeln zurück bis in das Alte Testament (vgl. Lev 25,10). Jesus nimmt bei seiner Predigt in der Synagoge von Nazareth darauf Bezug, wenn er ein Gnadenjahr des Herrn ausruft (vgl. Lk 4,19). Papst Paul II. hat im Jahr 1470 festgelegt, dass in der Katholischen Kirche alle 25 Jahre ein

Ordentliches Heiliges Jahr gefeiert wird, in dem die Gläubigen besondere Erlösungsgnaden empfangen können.

Papst Franziskus schreibt: „Nun ist die Zeit für ein neues Heiliges Jahr gekommen, in dem die Heilige Pforte wiederum weit geöffnet wird, um die lebendige Erfahrung der Liebe Gottes zu ermöglichen“. Dieses Ordentliche Heilige Jahr begann am 24. Dezember 2024, als Papst Franziskus die

Heilige Pforte des Petersdoms im Vatikan öffnete. Es dauert bis zum Fest der Erscheinung des Herrn, dem 6. Januar 2026, an dem der Papst die Heilige Pforte im Vatikan wieder schließen wird.

In den Ortskirchen beginnt das Heilige Jahr am Sonntag, 29. Dezember 2024 und endet am 28. Dezember 2025, jeweils am Fest der Heiligen Familie. Über das Heilige Jahr 2025 hat Papst Franziskus das Leitwort gesetzt „Pilger der Hoffnung“: „Möge das Licht der christlichen Hoffnung jeden Menschen erreichen als eine Botschaft der Liebe Gottes, die sich an alle richtet!“ Das große Geschenk eines jeden Heiligen Jahres ist für die Gläubigen der Ablass: „Der Ablass lässt uns nämlich entdecken, wie grenzenlos Gottes Barmherzigkeit ist“, schreibt Papst Franziskus. Um nun zu verstehen, welch` große Gnade uns das Heilige Jahr schenken will, müssen wir verstehen, was ein Ablass ist und wie wir ihn erlangen können.

### **Was ist ein Ablass?**

Der Ablass hängt eng mit der

heiligen Beichte zusammen: In der heiligen Beichte löscht Gott die Sündenschuld aus. Beim Ablass geht es um die Wiedergutmachung des Schadens, den die Sünden eines Menschen angerichtet haben, sowohl bei ihm selbst als auch bei den Mitmenschen, und nicht zuletzt in seiner Beziehung zu Gott.

Das folgende Beispiel aus unserem Alltag verdeutlicht, was damit gemeint ist: Stellen Sie sich einen stolzen und von sich eingenommenen Autofahrer vor, der sich für wichtiger als die anderen Verkehrsteilnehmer hält. Er fährt sogar bei Rot über die Ampel und stößt dabei mit einem anderen Fahrzeug zusammen, das Vorfahrt hat. Glücklicherweise ist niemand verletzt, es ist aber ein beträchtlicher Sachschaden entstanden.

Der Unfallfahrer steigt aus, sieht, was er angerichtet hat und versucht, sich bei dem Geschädigten zu entschuldigen, der seinerseits den Unfallverursacher nicht voller Wut und Zorn anschreit, sondern sachlich feststellt: „Ich hatte Vorfahrt, Sie sind an dem Unfall allein schuld. Aber ich will Ihnen

nicht böse sein, sondern Ihnen aufgrund Ihrer Entschuldigung verzeihen. Den Schaden jedoch, den Sie angerichtet haben, müssen Sie gutmachen.“

Was der Geschädigte im obigen Beispiel gesagt hat, hören wir auch in der hl. Beichte vom Priester als Stellvertreter Gottes. Wenn wir zur hl. Beichte gehen, bekennen wir offen und ehrlich, was wir begangen und womit wir gesündigt haben. Wir bekennen, dass wir schuldig sind und bitten Gott um Vergebung im Vertrauen darauf, dass ER uns unsere Schuld verzeiht. Dies darf der Priester bei der Lossprechung im Namen des Dreifaltigen Gottes vermitteln.

Wenn der Priester uns am Ende der hl. Beichte ein Bußwerk aufgibt, sei es ein Gebet oder ein gutes Werk, dann geht es jetzt um die Wiedergutmachung des Schadens, den unsere Sünden angerichtet haben. Dabei dürfen wir nicht meinen, dass mit dem Gebet oder dem Werk, das uns der Priester aufgetragen hat, schon aller Schaden gutgemacht ist. Es ist nur ein Zeichen unseres guten Willens, der Beginn der

Wiedergutmachung. Wenn Gott uns nicht zu Hilfe kommt, müssen wir das ganze Leben lang daran arbeiten, den verursachten Schaden wieder gutzumachen.

Stellen wir uns bei dem obigen Beispiel vor, der Geschädigte hätte auch eine körperliche Einschränkung davongetragen, die nicht mehr zu heilen ist. Wie könnte dieser Schaden je wieder gutgemacht werden?

Vom hl. Philipp Neri wird berichtet, dass er eine Frau mit einem „lockeren Mundwerk“, die bei ihm beichten wollte, zuvor gebeten hatte, sie möge ihm vom Markt ein Huhn mitbringen und es unterwegs rupfen. Als sie bei Philipp Neri angekommen war, verlangte er von ihr, sie solle die Federn wieder einsammeln. Die Frau erwiderte, dass dies unmöglich sei, weil der Wind die Federn bereits in alle Richtungen verweht habe. Daraufhin erklärte ihr Philipp Neri: „Schauen Sie, genauso ist es auch mit den schlechten Worten. Wie wollen Sie alle ihre verleumderischen und verlogenen Worte wieder aus der Welt schaffen?“

Der Ablass ist die Befreiung von den Folgen der in der Beichte bereits vergebenen Sünden, die von Gott als besonderes Gnadengeschenk durch die Kirche Jesu Christi gewährt wird. Ein sog. „Vollkommener Ablass“ bedeutet die vollständige Befreiung eines Gläubigen oder der Seele eines Verstorbenen von allen Folgen der Sünden.

Wichtig ist auch zu verstehen, dass nicht unser menschliches Tun den Nachlass aller Sündenfolgen bewirkt, wenn wir als Gläubige die geforderten Bedingungen erfüllen. Es geht hier nicht um einen geistlichen Handel, was uns mitunter vorgeworfen wird. Mit dem Ablass machen wir vielmehr Ernst, Gott mit ganzem Herzen zu lieben und den Nächsten wie uns selbst.

Diesen guten Willen belohnt Gott dadurch, dass Er in seiner Barmherzigkeit aus dem Gnadenschatz der Kirche wie aus einem geistlichen Fonds allen Sündenschaten eines Gläubigen oder eines Verstorbenen gutmacht. Dieser Gnadenschatz der Kirche besteht aus den Verdiensten Jesu Christi,

seiner Mutter Maria und aller Heiligen.

Den Gnadenschatz darf in besonderer Weise der Nachfolger des hl. Petrus, der Papst, verwalten. Hier kommt zum Tragen, was Jesus einst dem hl. Petrus versprochen hat: „Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.“ (Mt 16, 19)

### **Für wen können wir einen Ablass gewinnen?**

Einen Ablass kann man entweder für sich selbst oder für die Verstorbenen gewinnen. Ein Ablass kann nicht für andere noch lebende Menschen gewonnen werden, weil diese selbst die Möglichkeit haben, das Sakrament der Beichte zu empfangen und die Folgen ihrer Sünden gutzumachen, solange sie leben.

### **Was müssen wir nun tun, um den vollkommenen Jubiläums-Ablass zu gewinnen?**

Der Ablass besteht grundsätzlich aus zwei Teilen, die zusammengehören:

1. **die Umkehr zu Gott und seiner Kirche, und dann**
2. **das Ablass-Werk.**

### 1. Die Umkehr zu Gott und seiner Kirche

- a) Dies geschieht zunächst durch die hl. Beichte in wahrhaftiger Reue und der entschlossenen Abkehr von jeder Sünde. Eine hl. Beichte genügt für die Gewinnung mehrerer vollkommener Ablässe. Wenn z. B. jemand alle vier Wochen beichtet und es kommt keine schwere Sünde hinzu, kann er theoretisch - was die hl. Beichte betrifft - täglich einen vollkommenen Ablass gewinnen.
- b) Weitere Bedingungen für jeden Tag, an dem der vollkommene Ablass gewonnen werden soll, sind der Empfang der hl. Kommunion
- c) sowie das Gebet nach der Meinung des Heiligen Vaters (d.h. das Gebet für den Papst und seine Anliegen; z. B. Vaterunser, Ave-Maria, Ehre sei dem Vater und Unter deinen Schutz und Schirm).

- d) Schließlich muss man den vollkommenen Ablass gewinnen in einer Gesinnung der Nächstenliebe durch Werke der Barmherzigkeit und Buße, die Zeugnis von der vollzogenen Umkehr geben.

### Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind:

- die Hungrigen speisen,
- den Durstigen zu trinken geben,
- die Nackten bekleiden,
- die Fremden aufnehmen,
- die Kranken pflegen,
- die Gefangenen besuchen,
- die Toten begraben.

### Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind:

- den Zweifelnden recht raten,
- die Unwissenden lehren,
- die Sünder zurechtweisen,
- die Betrübten trösten,
- Beleidigungen verzeihen,
- die Lästigen geduldig ertragen
- und für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott beten.

## 2. Das Ablass-Werk

Ein mögliches Ablass-Werk ist der Besuch einer vom Diözesanbischof

bestimmten Ablasskirche, wie der Wallfahrtskirche zur Schmerzhaf-  
ten Gottesmutter und der Heilig-Kreuz-Kapelle in Blieskastel.  
Bei diesem Besuch verbringt man eine angemessene Zeitspanne in  
eucharistischer Anbetung und  
Meditation (wenn das Allerheiligste  
Altarsakrament nicht aus-  
gesetzt ist, vor dem Tabernakel),  
abgeschlossen mit den Gebeten  
des Vater-unsers, des Glaubensbe-  
kenntnisses und des Ave-Maria.

### **In welcher Zeit kann im Heiligen Jahr der Ablass gewonnen werden?**

In der päpstlichen Basilika St.  
Peter im Vatikan vom 24. De-  
zember 2024 bis zum 6. Januar  
2026, in den Ablasskirchen der  
einzelnen Diözesen – so auch in  
der Wallfahrtskirche und Gna-  
denkapelle in Blieskastel – kann  
man vom 29. Dezember 2024  
bis zum 28. Dezember 2025  
den Jubiläumsablass des Heiligen  
Jahres gewinnen.

### **Wie oft kann man einen voll- kommenen Ablass gewinnen?**

Grundsätzlich kann in der Kirche  
täglich ein vollkommener Ab-  
lass gewonnen werden. Etwas

Neues gewährt Papst Franziskus  
für das kommende Heilige Jahr  
2025: Wenn jemand den Akt  
der Nächstenliebe zugunsten der  
Seelen im Fegefeuer vollbracht  
hat und an einem Tag zwei Mal  
die hl. Kommunion würdig emp-  
fängt, kann er am selben Tag  
zwei Mal den vollkommenen Ab-  
lass erlangen, wobei dieser zweite  
Ablass nur für die Verstorbenen  
gilt. Hier ist zu beachten, dass die  
zweite hl. Kommunion des Ta-  
ges unbedingt innerhalb einer hl.  
Messe empfangen werden muss.

### **Wie können Menschen, die das Haus nicht verlassen können, den Ablass gewinnen?**

Dies betrifft grundsätzlich alte  
Menschen und Kranke, dann auch  
Ordensleute in Klausur, Gefangene  
oder das Pflegepersonal, das in den  
Krankenhäusern oder in anderen  
Pflegeeinrichtungen einen ständi-  
gen Dienst an den Kranken leistet.

Auch hier besteht der Ablass  
grundsätzlich aus den beiden  
Teilen:

- 1. der Umkehr zu Gott und  
seiner Kirche (siehe oben!) und**
- 2. dem Ablass-Werk.**

## Als Ablasswerk

- vereinigen sich diese Gläubigen geistig mit den heiligen Stätten des Jubiläums, entweder zuhause oder in der Kapelle des Krankenhauses, des Pflegeheims, des Klosters, des Gefängnisses,
- beten das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis und andere Gebete, die den Zielen des Heiligen Jahres entsprechen,
- und tragen die Leiden oder die Nöte ihres Lebens vor Gott, d. h. sie opfern ihre Leiden und Nöte Gott auf.

Dieses geistige Vereinen mit den heiligen Stätten des Jubiläums kann besonders gut geschehen bei den Live-Übertragungen von Gottesdiensten, insbesondere wenn sie vom Papst oder von den Diözesanbischöfen gefeiert werden, aber auch in Blieskastel werden täglich die Gottesdienste live übertragen auf dem YouTube-Kanal: Wallfahrtskloster Blieskastel.

## Die Heilige Pforte in Rom und das Kreuz in den Ortskirchen markieren das Heilige Jahr 2025

Papst Franziskus hat in seinem Schreiben zur Eröffnung des

Heiligen Jahres in den Bischofskirchen weltweit festgehalten, dass ein Kreuz, welches „für die Diözesankirche von historisch-künstlerischer Bedeutung oder mit der Frömmigkeit des Volkes verbunden ist“, in der Kathedrale platziert werden solle, wo es im Verlauf des Heiligen Jahres verehrt werden könne. Dieses Kreuz solle das „Zeichen des Hoffnungsweges des pilgernden Gottesvolkes hinter dem Kreuz Christi“ sein, denn „in einer Welt, in der Fortschritt und Rückschritt verwoben sind, bleibt das Kreuz Christi der Anker der Rettung: ein Zeichen der Hoffnung, die nicht enttäuscht, weil sie auf der Liebe des barmherzigen und treuen Gottes gründet“ (Papst Franziskus, Generalaudienz, Petersplatz - 21. September 2022).

Die Wallfahrtskirche und die Heilig-Kreuz-Kapelle in Blieskastel sind Jubiläums-Orte des Gebets und der Besinnung im Heiligen Jahr. Ähnlich wie das Kreuz im Dom zu Speyer zur Verehrung aufgestellt wurde, wird in unserer Kapelle im Mittelfeld der Decke das siegreiche Kreuz Christi sichtbar – von zwei Engeln geleitet. Dieses Bild lädt ein, den

Blick nach oben zum Erlöser und unserem Heiland zu richten.

Die Heilig-Kreuz-Reliquie, ein weiterer Höhepunkt des Heiligen Jahres im Kloster Blieskastel, kann bei Gottesdiensten und Andachten verehrt werden. Sie ist ein kostbares Zeichen des Glaubens und bietet eine besondere Gelegenheit, sich auf den Weg der Hoffnung hinter dem Kreuz Christi zu begeben.

Die Wallfahrtskirche birgt außerdem einen der kunsthistorischen Schätze der Region: Seit 1990 schmückt ein fein modellierter Körper Christi die Kirche. Dieses eindrucksvolle Kunstwerk wird unbestritten der Hand von Tilman Riemenschneider zugeschrieben und entstand um das Jahr 1510. Es spiegelt nicht nur die meisterhafte Fertigkeit des Künstlers wider, sondern dient auch als Quelle der Inspiration und des stillen Gebets. Besucher sind eingeladen, vor diesem Kreuz zu verweilen und über die Bedeutung des Leidens und der Auferstehung Christi zu meditieren.

Auch auf dem Klosterhof bietet sich ein weiterer Ort der An-

dacht: Die große Kreuzigungsgruppe, die 1804 nach barockem Vorbild vom Bildhauer Matthias Weyser ergänzt wurde. Diese eindrucksvolle Darstellung Christi am Kreuz, flankiert von weiteren Figuren, erinnert an die Passion Jesu und lädt Pilger ein, kurz innezuhalten und in Stille zu beten. Gleiches gilt für das Kreuz mit der Aufschrift „Ecce Homo“ im Klosterpark mit dem dornengekrönten Antlitz Christi.

Das Heilige Jahr wird durch diese besonderen Orte und Kunstwerke, die den Glauben und die Hoffnung verkörpern, zu einem spirituellen Erlebnis. Ob in der Kapelle mit der Heilig-Kreuz-Reliquie, unter dem Bild des siegreichen Kreuzes Christi in der Decke oder bei der Kreuzigungsgruppe im Klosterhof – überall finden Gläubige Möglichkeiten, sich dem Geheimnis des Kreuzes zu nähern und Trost sowie Stärke im Glauben zu erfahren. Mit jedem Gebet und jeder Meditation wird das Kreuz zu einem Anker der Hoffnung, ganz im Sinne der Worte von Papst Franziskus: „Das Kreuz Christi bleibt der Anker der Rettung.“

# FASTENPREDIGTEN

---

Wer ist der Mensch auf dem Turiner Grabtuch?

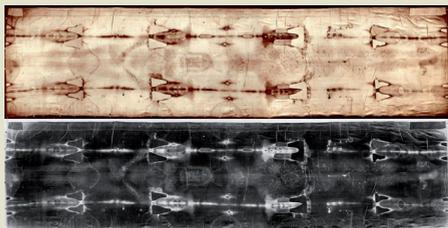
Mit Andacht zur Heilig-Kreuz-Reliquie

Zentrales Thema der Fastenpredigten in der diesjährigen Fastenzeit ist das „Turiner Grabtuch“.

Wir alle sind eingeladen, tiefer in das Mysterium des Glaubens einzutauchen und zu reflektieren, wer der Mensch ist, der auf diesem einzigartigen Tuch abgebildet ist. Das Grabtuch, das als das Leinentuch Jesu Christi verehrt wird, bietet uns nicht nur einen Blick auf das Leiden und den Tod des Heilands, sondern auch auf die universelle menschliche Erfahrung von Schmerz, Verlust und Hoffnung.

## Die Bedeutung des Turiner Grabtuches

Das Turiner Grabtuch ist ein faszinierendes Artefakt, das seit Jahrhunderten die Gläubigen und Wissenschaftler gleichermaßen beschäftigt. Es zeigt das Bild eines gekreuzigten Mannes, dessen Leiden und Tod sich tief in



das Tuch eingepägt haben. Die Kontroversen um seine Authentizität und Herkunft tragen zur mystischen Aura des Grabtuches bei, doch unabhängig von seiner genauen Entstehungsgeschichte bleibt es ein kraftvolles Symbol des Glaubens.

In der Fastenzeit, einer Zeit der Besinnung und der Buße, laden wir Sie ein, die verschiedenen Aspekte des Turiner Grabtuches in unseren Fastenpredigten zu betrachten. Diese bieten eine umfassende Einführung und detaillierte Einsichten in die einzelnen Stationen des Leidens Christi, von der Geißelung bis hin zur Auferstehung.

# Einladung zu den Fastenpredigten

## **09.03. Einführung: Grundlegende Informationen über das Turiner Grabtuch**

Hier erfahren Sie mehr über die Geschichte, die Entdeckung und die wissenschaftlichen Untersuchungen des Grabtuches.

## **16.03. Das Antlitz Christi und die Geißelung – Nachweis auf dem Turiner Grabtuch**

Wir betrachten die Darstellung des Gesichts Christi und reflektieren über die Bedeutung des Leidens.

## **23.03. Dornenkrone und Tragen des Kreuzes – Nachweis auf dem Turiner Grabtuch**

Diese Predigt lädt ein, über die Symbolik der Dornenkrone nachzudenken und die Last des Kreuzes zu verstehen.

## **30.03. Kreuzigung, Agonie und Tod am Kreuz – Nachweis auf dem Turiner Grabtuch**

Wir werden die tiefen theologischen und emotionalen Dimensionen des Kreuzestodes Christi betrachten. Hierbei reflektieren wir über die zentrale Rolle des Kreuzes in der christlichen Glaubensüberzeugung und die damit verbundene Erlösung.

## **06.04. Durchbohrte Seite Christi, Begräbnis und Grabesruhe – Nachweis auf dem Turiner Grabtuch**

In dieser Predigt werden wir uns mit der Bedeutung der durchbohrten Seite Christi auseinandersetzen. Wir betrachten die Trauer und das Geheimnis des Begräbnisses und die Hoffnung, die in der Grabesruhe verborgen ist.

## **13.04. Geistliche Botschaft des Turiner Grabtuches**

Zum Abschluss unserer Reihe reflektieren wir über die geistliche Botschaft des Grabtuches. Was sagt uns das Bild über die Liebe Gottes aus? Wie können wir, inspiriert von diesem Bild, unser eigenes Leben und unseren Glauben vertiefen?



## Das Menschsein im Licht des Turiner Grabtuches

Das Turiner Grabtuch konfrontiert uns mit der Frage: Wer ist der Mensch? Der Mensch ist nicht nur ein Geschöpf, das leidet, sondern auch eines, das Hoffnung trägt. In der Darstellung der Wunden Christi spiegelt sich das Leid der Menschheit wider, aber auch die Möglichkeit der Heilung und der Auferstehung. Diese Dualität ist essenziell für unser Verständnis von Menschlichkeit. Der Mensch ist ein Wesen, das mit Schmerz, Verlust und Trauer konfrontiert ist, aber auch mit der Möglichkeit der Erlösung und der Liebe.

In der Fastenzeit sind wir eingeladen, uns mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Wir dürfen die Wunden Christi als ein Bild für unsere eigenen Wunden sehen. Wie gehen wir mit unserem Leiden um? Wo erfahren wir Trost und Heilung? Das Grabtuch lädt uns ein, die Verbindung zwischen unserem eigenen Le-

ben und dem Leben Christi zu erkennen. Indem wir die Passion Christi betrachten, können wir auch die Leiden der Menschen um uns herum sehen und uns zu einer aktiven Liebe und Barmherzigkeit aufrufen lassen.

## Andacht zur Heilig-Kreuz-Reliquie

Zusätzlich zu den Fastenpredigten möchten wir auf die Heilig-Kreuz-Reliquie hinweisen. Diese Reliquie ist ein kraftvolles Zeichen des Glaubens, das uns an das Kreuz erinnert, an dem Christus sein Leben für uns hingegeben hat. In der Verehrung dieser Reliquie können wir die Tiefe der Liebe Gottes erfassen und uns selbst in die Gegenwart des Heilands einbringen. Die Heilig-Kreuz-Reliquie ist nicht nur ein historisches Artefakt, sondern auch ein lebendiges Zeichen des Glaubens, das uns dazu einlädt, dem Weg des Kreuzes nachzufolgen.

In jeder Fastenpredigt werden wir Zeit für Gebet und persönliche Reflexion einplanen. Diese Momente sind wichtig, um das Gehörte in unser Herz sinken zu lassen und darüber nachzudenken, wie wir die Botschaft des Turiner Grabtuches und der

Heilig-Kreuz-Reliquie in unserem eigenen Leben umsetzen können. Wir werden ermutigt, die Stille zu nutzen, um uns auf unser eigenes Leben zu besinnen und zu fragen, wo wir in unserem Glauben wachsen können.

In diesem besonderen Heiligen Jahr unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ laden wir Sie ein, das Kreuz Christi auf eine ganz besondere Weise zu verehren. Das Kloster, in dem wir uns versammeln, ist im Besitz einer kostbaren Reliquie des Heiligen Kreuzes. Diese Reliquie ist nicht nur ein historisches Relikt, sondern ein lebendiges Zeichen der Gnade Gottes, das uns an die Liebe und das Opfer Christi erinnert.

Die Wallfahrtskirche und die Heilig-Kreuz-Kapelle, in denen wir zusammenkommen, sind Ablasskirchen. Dies bedeutet, dass wir in diesen heiligen Räumen eine besondere Gnade erfahren können. Die Möglichkeit, Ablässe zu gewinnen, ist ein Zeichen für die Barmherzigkeit Gottes und lädt uns ein, unser Herz für die Vergebung und den Frieden zu öffnen. Es ist eine Einladung, die Gnade, die uns durch das Kreuz zuteil wird, in unser Leben zu las-

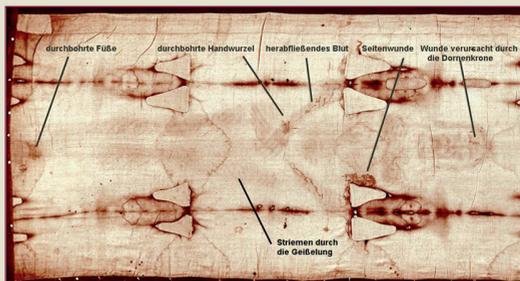


Foto: [www.heiliges-antlitz.de](http://www.heiliges-antlitz.de)

sen und sie mit anderen zu teilen.

Begeben wir uns gemeinsam auf die Pilgerreise, die uns näher zu Christus führt und uns helfen soll, die Hoffnung zu finden, die wir in ihm haben.

Möge die Verehrung des Kreuzes in diesem Heiligen Jahr uns alle inspirieren und ermutigen, die Botschaft der Liebe und der Hoffnung in die Welt hinauszutragen. Wir laden Sie herzlich ein, an unseren Andachten teilzunehmen und gemeinsam mit anderen „Pilgern der Hoffnung“ die tiefen Geheimnisse unseres Glaubens zu entdecken.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an unseren Fastenpredigten, in denen wir gemeinsam mit Ihnen in die tiefen Geheimnisse unseres Glaubens eintauchen. Möge diese Zeit der Vorbereitung auf Ostern eine Quelle der Inspiration und der Erneuerung für jeden von uns sein.

# Heilfasten

## Fasten für Gesunde

Heilfasten nach Buchinger ist eine jahrhundertealte Tradition, die Körper, Geist und Seele in Einklang bringt. Im Rahmen eines achttägigen Fastenprogramms im idyllischen Wallfahrtskloster in Blieskastel, Klosterweg 35, bieten wir eine einzigartige Gelegenheit, die positiven Effekte des Fastens

zu erleben. Unter der Leitung von Romualda Linebacher-Wilhelm, einer lizenzierten Fastenleiterin der Sebastian-Kneipp-Akademie, und dem geistlichen Begleiter P. Mateusz Micek werden die Teilnehmer auf eine Reise zu sich selbst mitgenommen.



## Das Programm

umfasst nicht nur die physische Entgiftung des Körpers, sondern auch eine intensive Begleitung während der gesamten Fastenkur. In drei Gruppentreffen von jeweils 1,5 Stunden können die Teilnehmer ihre Erfahrungen austauschen und an Themenblöcken arbeiten, die wichtige Aspekte des Heilfastens beleuchten. Der Ausblick auf die Zeit nach dem Fasten sowie die Bereitstellung von Kurunterlagen unterstützen die Teilnehmer dabei, die erlangten Erkenntnisse in den Alltag zu integrieren.



Ein weiteres Highlight ist die tägliche Begleitung der Gruppe über eine **WhatsApp-Gruppe**, in der verschiedene Impulse geteilt werden, die zur Reflexion anregen. Am Ende der Fastenwoche erwartet die Teilnehmer eine gemeinsame Abschlusswanderung, gefolgt von einem feierlichen Fastenbrechen mit einer wohlthuenden Fastensuppe.

## Kosten + Termine

Die Kosten für die Teilnahme belaufen sich auf 49 Euro.

### Die nächsten Termine sind

#### im Frühjahr:

12.03. - 19.00 Uhr

18.03. - 19.00 Uhr

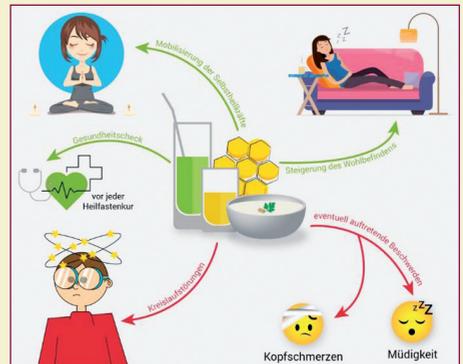
22.03. - 11.00 Uhr

#### Sowie im Herbst:

01.10. - 19.00 Uhr

07.10. - 19.00 Uhr

11.10. - 11.00 Uhr



Interessierte melden sich bitte bei P. Mateusz unter **mateusz.micek@bistum-speyer.de** an.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Körper und Geist zu revitalisieren und neue Energie zu tanken!

# Lobpreis und Anbetung

## Einladung zu gemeinsamem Gebet und Austausch



### Gruppe „Ecclesia“

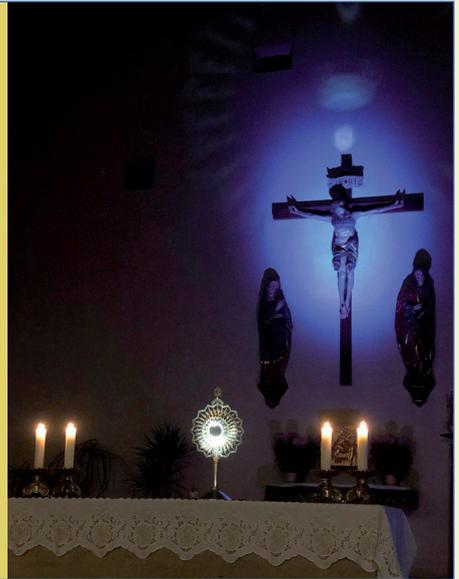
Lobpreis ist mehr als nur Musik oder Gesang – es ist eine Haltung des Herzens. Im Lobpreis richten wir unseren Blick auf Gott und seine Größe. Er ist ein Ausdruck unserer Dankbarkeit, unseres Vertrauens und unserer Liebe zu ihm. Durch den Lobpreis rühmen wir Gottes Herrlichkeit, seine Treue und die unzähligen Gnaden, die er uns jeden Tag schenkt. Der Lobpreis hilft uns, Gott näherzukommen, unsere Herzen für ihn zu öffnen und ihn als unseren Schöpfer, Erlöser und liebevollen Vater anzuerkennen. Wir, eine kleine Gruppe aus der

Umgebung des Klosters Blieskastel, gestalten jeden dritten Samstag im Monat einen Lobpreisabend in der Wallfahrtskirche. Als Gemeinschaft treffen wir uns regelmäßig, um gemeinsam zu beten, uns vorzubereiten und miteinander in der Freude des Glaubens zu wachsen. Vielleicht sind wir keine professionellen Musiker, doch wir geben unser Bestes, um durch Musik und Gesang Gott die Ehre zu geben. Wir laden herzlich begeisterte Musiker ein, uns musikalisch zu unterstützen, und freuen uns über jede Hilfe!

Im Rahmen des Lobpreises erwartet euch eine spirituell bereichernde Katechese, die euch neue Impulse für euer Glaubensleben schenkt. Gemeinsam beten wir den Rosenkranz, wobei wir die Geheimnisse des Lebens Jesu betrachten – besonders passend an diesem heiligen Ort, der Marien-Gnadenstätte.

## Die Termine für das Jahr

18.01.	15.02.	15.03.
26.04.	17.05.	21.06.
19.07.	16.08.	20.09.
18.10.	15.11.	20.12.



Ein wichtiger Teil unserer Lobpreisabende sind die Lieder, mit denen wir Gott loben und danken. Mit erhobenen Stimmen und Herzen

wollen wir ihm für all das danken, was er uns geschenkt hat, und unsere Hände und Herzen zu ihm erheben. Besonders in diesem Heiligen Jahr danken wir für sein Erbarmen und die großen Gnaden, die er uns schenkt. Daher beten wir zusätzlich den Barmherzigkeitsrosenkranz.



Nach dem Lobpreis laden wir euch herzlich zu einer kleinen Agape ein. Hier ist Raum für Austausch, Begegnung und das gegenseitige Kennenlernen.

Kommt und lasst uns gemeinsam Gott loben, ihm danken und die Gemeinschaft erleben! Wir freuen uns auf Euch!

**Agape im Kloster nach dem Lobpreis**

# Wallfahrts programm 2025

## FEBRUAR

### So 02.02. **Darstellung des Herrn – Lichtmess**

- 7.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
mit Kerzenweihe und Blasiussegen
- 9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
mit Kerzenweihe und Blasiussegen
- 11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
mit Kerzenweihe und Blasiussegen
- 15.00 Uhr Eucharistische Andacht





**Das Fest** der Darstellung des Herrn, auch bekannt als Mariä Lichtmess, wird am 2. Februar gefeiert und erinnert an die Begebenheit, dass Maria und Josef gemäß jüdischem Gesetz Jesus 40 Tage nach seiner Geburt im Tempel „darstellten“. Dort wurde Jesus vom greisen Simeon, als das „Licht der Welt“ erkannt, was zur Bezeichnung „Lichtmess“ inspiriert hat.

Ein zentraler Bestandteil des Festes ist die Kerzenweihe, bei der die Gläubigen Kerzen segnen lassen. Diese Kerzen symbolisieren Christus als das Licht, das die Dunkelheit vertreibt, und werden oft das ganze Jahr über beim Gebet oder zum Schutz ange-

zündet. Traditionell ist Lichtmess auch mit Lichtritualen und Prozessionen verbunden.

Papst Johannes Paul II. erklärte 1997 den 2. Februar zudem zum Tag des geweihten Lebens. An diesem Tag würdigt die Kirche das Leben und Wirken von Ordensleuten und Menschen, die ihr Leben Gott geweiht haben. Es ist ein Anlass, über ihre Berufung und ihr Zeugnis nachzudenken und für sie zu beten.

Bis ins 20. Jahrhundert markierte Mariä Lichtmess auch das Ende der Weihnachtszeit. Bauernregeln wie „Scheint an Lichtmess die Sonne klar, gibt's noch späten Frost und kein fruchtbar' Jahr, doch wenn es an Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit“ verweisen auf den langsam spürbaren Wechsel zur längeren Tageshelligkeit. Das Fest verbindet somit biblische, liturgische und volkskundliche Traditionen.

- Fr 07.02. Herz-Jesu-Freitag**  
 9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle  
 Anschließend Herz-Jesu-Litanei
- Sa 08.02. Herz-Mariä-Samstag**  
 18.00 Uhr Anbetung, Andacht und  
 Rosenkranz in der Kapelle
- Di 11.02. Gedenktag „Unserer Lieben Frau von Lourdes“ -  
 Welttag der Kranken**  
 9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle
- Sa 15.02. 18.00 Uhr Lobpreis in der Kirche**

## BEGINN DER ÖSTERLICHEN BUSSZEIT (DER FASTENZEIT)



Die Fastenzeit ist eine zentrale liturgische Zeit im Kirchenjahr und dient als Vorbereitung auf das Osterfest, das die Auferstehung Jesu Christi feiert. Sie beginnt am Aschermittwoch und dauert 40 Tage, wobei die Sonntage ausgenommen sind.

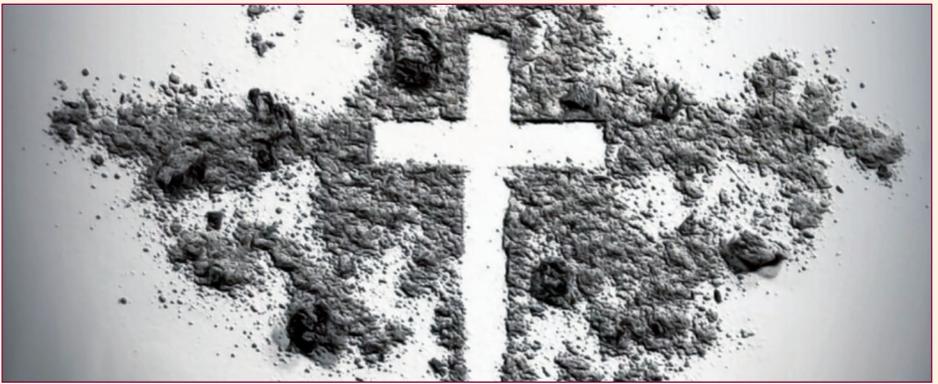
Die Zahl 40 erinnert an die 40 Tage, die Jesus in der Wüste fastete und betete (Mt 4,1-11).

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Buße, Besinnung und Erneuerung. Christinnen und Christen sind eingeladen, ihr Leben zu prüfen, Gott näherzukommen und den Glauben

zu vertiefen. Traditionell umfasst sie drei zentrale Elemente: Fasten, also den Verzicht auf Nahrung oder bestimmte Gewohnheiten, Gebet und Werke der Nächstenliebe.

Ein wichtiges Symbol der Fastenzeit ist das Kreuz, das an das Leiden und Sterben Jesu erinnert. Viele Gläubige nehmen an

Kreuzwegandachten teil, um den Kreuzweg Jesu nachzuvollziehen. Die liturgische Farbe ist Violett, ein Zeichen für Buße und Umkehr. Die Fastenzeit endet am Karsamstag und geht in die Feier der Osternacht über, in der die Auferstehung Christi gefeiert wird.



## MÄRZ

### **Mi 05.03. Aschermittwoch**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kirche mit Auflegung der Asche

### **Fr 07.03. 8.30 Uhr Kreuzweg in der Kirche (vor dem Gottesdienst)**

### **Sa 08.03. Herz-Mariä-Samstag**

18.00 Uhr Anbetung, Andacht und Rosenkranz in der Kapelle

**So 09.03. 1. Fastensonntag**



15.00 Uhr Fastenpredigt zum Thema: **Einführung und Grundlegende Informationen über das Turiner Grabtuch** mit der Andacht zur Heilig-Kreuz-Reliquie

**Fr 14.03. 8.30 Uhr Kreuzweg in der Kirche**  
(vor dem Gottesdienst)

**Sa 15.03. 18.00 Uhr Versöhnungsfeier mit Lobpreis in der Kirche**



Versöhnungsandacht, Katechese, eucharistische Anbetung und Beichtmöglichkeit, Barmherzigkeitsrosenkranz und eucharistischer Segen

Eine Versöhnungsfeier ist eine liturgische Handlung, die dazu dient, Menschen mit Gott, sich selbst und der Gemeinschaft zu versöhnen. Sie ist geprägt von Gebet, Besinnung und dem Sakrament der Versöhnung, also der Beichte. Besonders in einem heiligen Jahr mit dem Motto „Pilger der Hoffnung“ bietet eine solche Feier die Gelegenheit,

die Barmherzigkeit Gottes intensiv zu erfahren und neu anzunehmen. Unsere geplante Versöhnungsandacht beginnt mit einer Katechese, die die Bedeutung von Versöhnung und Hoffnung im christlichen Leben vertieft. Dabei wird das Thema „Pilger der Hoffnung“ als Einladung verstanden, den Glauben zu erneuern und sich auf den Weg zu

einem Leben in Gottes Liebe zu machen.

Im Anschluss daran laden wir zur eucharistischen Anbetung ein, um in der Gegenwart Jesu still zu werden und seine Nähe zu erfahren. Dies wird durch Lobpreislieder untermalt, die Herz und Geist öffnen, um Gottes Gegenwart wahrzunehmen.

Es wird eine Beichtmöglichkeit geben, bei der jeder die Gnade der Vergebung im Sakrament der Beichte empfangen kann. Durch die persönliche Beichte wird die Versöhnung mit Gott vertieft und das Gewissen gereinigt, wodurch neue Kraft für den Glaubensweg entsteht.

Besonders beten wir gemeinsam den Barmherzigkeitsrosenkranz, der die unendliche Barmherzigkeit Gottes in den Mittelpunkt stellt. Dieses Gebet ruft dazu auf, Gottes Erbarmen nicht nur für uns selbst, sondern auch für die ganze Welt zu erleben.

Die Feier endet mit einem eucharistischen Segen, der unter Lobpreisgesängen gesendet wird. Der Segen ist ein Zeichen für Gottes Nähe und seinen Frieden, der uns als „Pilger der Hoffnung“ auf unserem Weg stärkt. Gemeinsam wollen wir Gott loben, danken und uns in seiner Liebe erneuern lassen.

## **So 16.03. 2. Fastensonntag**



15.00 Uhr Fastenpredigt zum Thema: : **Das Antlitz Christi und die Geißelung – Nachweis auf dem Turiner Grabtuch** mit der Andacht zur Heilig-Kreuz-Reliquie

- Mi 19.03. Hochfest des hl. Josefs,  
des Bräutigams der Gottesmutter Maria**  
9.15 Uhr Eucharistie in der Kirche  
Anschließend Litanei zum hl. Josef
- Fr 21.03. 8.30 Uhr Kreuzweg in der Kirche**  
(vor dem Gottesdienst)

**So 23.03. 3. Fastensonntag**



- 15.00 Uhr Fastenpredigt zum Thema: **Dornenkrone und Tragen  
des Kreuzes - Nachweis auf dem Turiner Grabtuch**  
mit der Andacht zur Heilig-Kreuz-Reliquie

- Di 25.03. Hochfest der Verkündigung des Herrn**  
9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle
- Fr 28.03. 8.30 Uhr Kreuzweg in der Kirche**  
(vor dem Gottesdienst)

**So 30.03. 4. Fastensonntag**



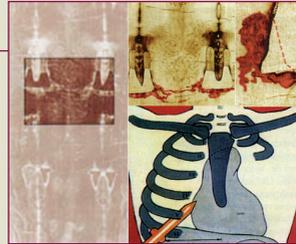
- 15.00 Uhr Fastenpredigt zum Thema: **Kreuzigung, Agonie und  
Tod am Kreuz - Nachweis auf dem Turiner Grabtuch**  
mit der Andacht zur Heilig-Kreuz-Reliquie

## APRIL

**Fr 04.04. 8.30 Uhr Kreuzweg in der Kirche**  
(vor dem Gottesdienst)

**Sa 05.04. Herz-Mariä-Samstag**  
18.00 Uhr Anbetung, Andacht und  
Rosenkranz in der Kapelle

**So 06.04. 5. Fastensonntag**



15.00 Uhr Fastenpredigt zum Thema: **Durchbohrte Seite Christi, Begräbnis und Grabesruhe - Nachweis auf dem Turiner Grabtuch**  
mit der Andacht zur Heilig-Kreuz-Reliquie

**Fr 11.04. 8.30 Uhr Kreuzweg in der Kirche**  
(vor dem Gottesdienst)



## HEILIGE WOCHE – KARWOCHE

Der Palmsonntag ist der sechste Sonntag der Fastenzeit und der Beginn der Karwoche. An diesem Tag wird an den feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem erinnert, bei dem er als Messias und König von der jubelnden Menge mit Palmzweigen begrüßt wurde (Mt 21,1-11). In der Liturgie des Palmsonntags werden Palmzweige gesegnet, die als

Zeichen des Sieges, der Hoffnung und des Friedens stehen.

Der Palmsonntag verbindet die Freude über Jesu Ankunft mit der Betrachtung seines bevorstehenden Leidens, da während der Messe die Passion (das Leiden und Sterben Jesu) vorgelesen wird. Sie lädt dazu ein, Christus auf seinem Weg zum Kreuz nachzufolgen.

### So 13.04. **Palmsonntag**

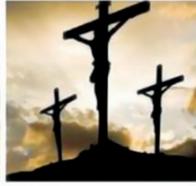
7.00 Uhr Eucharistie mit Palmweihe

9.00 Uhr Eucharistie mit Palmweihe

11.00 Uhr Eucharistie mit Palmweihe und Prozession

15.00 Uhr Fastenpredigt zum Thema: **Geistliche Botschaft des Turiner Grabtuches** mit der Andacht zur Heilig-Kreuz-Reliquie





## TRIDUUM PASCHALE

Das Triduum Paschale bezeichnet die drei heiligen Tage von Gründonnerstag bis Ostern und bildet den Höhepunkt des Kirchenjahres. Es umfasst das letzte Abendmahl, Jesu Leiden und Tod am Kreuz

(Karfreitag) sowie seine Auferstehung in der Osternacht. Es feiert das zentrale Mysterium des christlichen Glaubens: Tod und Auferstehung Christi.

### **Do 17.04. Gründonnerstag – Hoher Donnerstag**

19.00 Uhr Messe vom Letzen Abendmahl  
bis 21.00 Uhr Stille Anbetung in der Kapelle  
das Allerheiligste wird in die Gnadenkapelle übertragen, wo eine Zeit der stillen Anbetung erfolgt.

Der Gründonnerstag erinnert an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Während dieses Mahles setzte Jesus die Eucharistie ein, indem er Brot und Wein in seinen Leib und sein Blut verwandelte (Lk 22,19-20). Zudem wusch er den Jüngern die Füße, ein Zeichen von Demut und dienender Liebe (Joh 13,1-17).

Der Name „Gründonnerstag“ leitet sich möglicherweise vom althochdeutschen Wort „grînan“ ab, das „weinen“ bedeutet, und verweist auf die Bußgesinnung. Die Feier der heiligen Messe endet ohne Abschlussegens, da die Karfreitagsliturgie nahtlos anschließt. Es beginnt eine Zeit der Stille und Anbetung.

## Fr 18.04. Karfreitag

9.15 Uhr

Laudes mit Lesehore in der Kapelle

15.00 Uhr

Feier vom Leiden und Sterben Christi

Novene zur Göttlichen Barmherzigkeit

*Bis 19.00 Uhr Stille Anbetung in der Kapelle*

Andacht zur Heilig-Kreuz-Reliquie

Der Karfreitag ist der Tag, an dem Christen das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz gedenken. Es ist ein Tag der Trauer, Stille und Besinnung, an dem keine Eucharistie gefeiert wird. Stattdessen steht die Karfreitagsliturgie im Mittelpunkt, die aus drei zentralen Elementen besteht: dem Wortgottesdienst, der Kreuzverehrung und der Kommunionfeier.

Im Wortgottesdienst wird die Leidensgeschichte (Passion) aus dem Johannesevangelium verkündet, begleitet von Gebeten und den großen Fürbitten. In der Kreuzverehrung wird ein Kreuz feierlich enthüllt und von den Gläubigen verehrt, was Dankbarkeit und Ehrfurcht für das Opfer Jesu ausdrückt, der durch seinen Tod die Menschheit erlöst hat. Schließlich wird in der Kommuni-





die Freude der Auferstehung am Osterfest vorzubereiten. Am Karfreitag, dem Tag nach dem Gründonnerstag, gedenkt die katholische Kirche des Leidens und Sterbens Jesu Christi am Kreuz. Er ist einer der wichtigsten und bedeutendsten Tage im kirchlichen Kalender.



onfeier der Leib Christi, der am Gründonnerstag geweiht wurde, an die Gläubigen ausgeteilt. Die Liturgie endet schlicht und ohne Segen, was die tiefe Trauer über Jesu Tod symbolisiert.



Der Karfreitag ist geprägt von Fasten und Gebet, um das Leiden Christi bewusst mitzuvollziehen und sich innerlich auf



## Sa 19.04. **Karsamstag - Grabesruhe des Herrn**

9.15 Uhr      Laudes mit Lesehore in der Kapelle  
Novene zur Göttlichen Barmherzigkeit  
Anschließend stille Anbetung bis 12.30 Uhr

21.00 Uhr    **Feier der heiligen Osternacht**



Der Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe Jesu und steht im Zeichen der Stille, Trauer und Besinnung. Nach der Kreuzigung und dem Tod Jesu am Karfreitag liegt sein Leib im Grab, während seine Seele in das Reich der To-

ten hinabsteigt, um die Gerechten zu erlösen. Die Kirche wartet an diesem Tag der Stille auf die Auferstehung.

Es finden keine Eucharistiefeiern statt, und die Altäre bleiben



schmucklos. Gläubige sind eingeladen, in Gebet und Meditation das Leiden und Sterben Christi zu betrachten und sich auf die Feier der Auferstehung in der Osternacht vorzubereiten. Der Karsamstag endet mit der feierlichen Osternacht, die am

Abend beginnt. In dieser zentralen Feier des christlichen Glaubens wird die Auferstehung Jesu verkündet. Der Karsamstag lädt ein, die Hoffnung auf neues Leben zu stärken, die mit der Auferstehung Christi Wirklichkeit wird.





**So 20.04. Hochfest der Auferstehung des Herrn**

9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

15.00 Uhr Feierliche Ostervesper

Novene zur Göttlichen Barmherzigkeit



Der Ostersonntag ist das höchste Fest der Christenheit und feiert die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Er markiert den Sieg über Tod und Sünde und die Erfüllung der Verheißung Gottes, neues Leben zu schenken. Die Auferstehung Jesu ist das zentrale Mysterium des christlichen Glaubens und der Grund der christlichen Hoffnung. Die Osterbotschaft lautet: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden!“ Diese Botschaft verkündeten die Frau-

en, die am Ostermorgen das leere Grab entdeckten, und sie ist seitdem der Kern der christlichen Verkündigung. Sie ruft dazu auf, mit Freude und Dankbarkeit das Geschenk des Lebens zu feiern, das durch Jesu Tod und Auferstehung ermöglicht wurde. Die Osterkerze symbolisiert Christus als das Licht der Welt. Die Gläubigen feiern die Eucharistie mit besonderer Festlichkeit und preisen die Auferstehung als Quelle von Hoffnung, Trost und Erlösung.

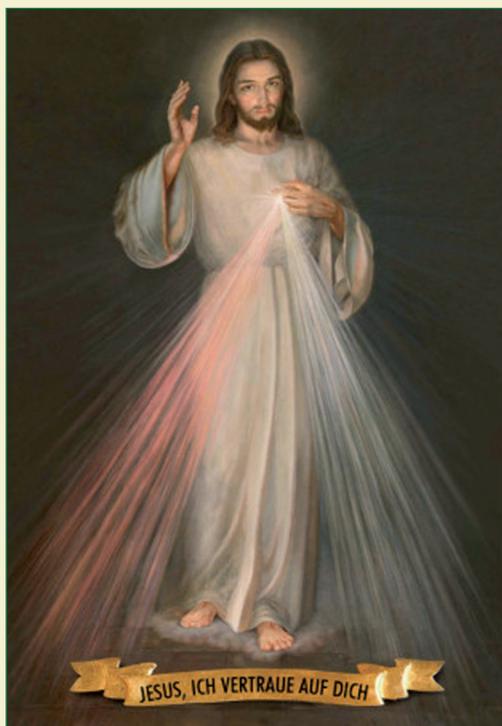
### **Mo 21.04. Ostermontag**

9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

Keine eucharistische Andacht nachmittags

## DAS FEST DER GÖTTLICHEN BARMHERZIGKEIT



Das Fest der Göttlichen Barmherzigkeit wird am Sonntag nach Ostern gefeiert und wurde von Papst Johannes Paul II. im Jahr 2000 für die gesamte katholische Kirche eingeführt. Es geht auf die Visionen der heiligen Schwester Faustina Kowalska zurück, die in den 1930er Jahren von Jesus Offenbarungen über die unendliche Barmherzigkeit

Gottes empfing. Jesus versprach allen, die sich an diesem Tag mit Vertrauen und Reue an ihn wenden, besondere Gnaden: Vergebung aller Sünden und Erlass der zeitlichen Sündenstrafen. Dieses Fest lädt die Gläubigen ein, das Geschenk der göttlichen Barmherzigkeit zu feiern und selbst Werkzeuge der Barmherzigkeit für andere zu sein.

## Vigil vor dem Fest der Göttlichen Barmherzigkeit

Sa 26.04      18.00 Uhr      Lobpreis zur Barmherzigkeit Gottes

## So 27.04.      **Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit**

7.00 Uhr      Eucharistie in der Kirche

9.00 Uhr      Eucharistie in der Kirche

11.00 Uhr      Eucharistie in der Kirche

15.00 Uhr      Andacht zur Göttlichen Barmherzigkeit

Die zentrale Botschaft lautet: „Jesus, ich vertraue auf dich.“ Das Fest wird durch Gebet, Beichte, Eucharistie und den Barmherzigkeitsrosenkranz vorbereitet, den Schwester Faustina empfangen hat. Es ist eine Gelegenheit, die Liebe und das Erbarmen Gottes tief zu erfahren und sie im eigenen Leben weiterzugeben.

Besonders in diesem heiligen Jahr, das unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ steht, sind unsere Wallfahrtskirche und die Gnadenkapelle bedeutende Orte der Begegnung mit Gottes Barmherzigkeit. Als Ablass-Kirchen bietet sich dort die Möglichkeit, unter den üblichen Bedingungen (Beichte, Kommu-

nion, Gebet in den Anliegen des Papstes) einen vollkommenen Ablass zu erlangen.

Die Pilger sind eingeladen, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen, die Eucharistie zu feiern und das Gebet des Barmherzigkeitsrosenkranzes zu beten. Dieses Fest und der Ablass sind eine besondere Gelegenheit, die Gnade der göttlichen Barmherzigkeit zu empfangen und gestärkt als „Pilger der Hoffnung“ weiterzugehen. Es ist ein Tag der Heilung, Erneuerung und des Dankes für die grenzenlose Liebe Gottes.

Die Barmherzigkeit ist eine zentrale Eigenschaft Gottes, die seine

unendliche Liebe, sein Mitgefühl und seine Bereitschaft, den Menschen zu vergeben, zum Ausdruck bringt. Sie zeigt sich besonders in der Sendung Jesu Christi, der durch sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung die Menschheit von Sünde und Tod erlöst hat. In der Bibel wird die Barmherzigkeit Gottes immer wieder betont, wie zum Beispiel in Psalm 103,8: „Barmherzig und gnädig ist der Herr, langmütig und reich an Güte.“

Jesus selbst hat die Barmherzigkeit Gottes gelebt und verkündet. Im Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15,11-32) zeigt er, dass Gott wie ein liebender Vater bereit ist, seine Kinder mit offenen Armen aufzunehmen, wenn sie umkehren. Auch in Matthäus 5,7 heißt es in den Seligpreisungen: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.“

Die Barmherzigkeit Gottes ist eine Einladung, uns mit Vertrauen an ihn zu wenden und auch selbst

barmherzig zu sein. In Lukas 6,36 ruft Jesus auf: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Diese Aufforderung erinnert daran, dass die Barmherzigkeit nicht nur empfangen, sondern auch weitergegeben werden soll, durch Vergebung, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft.

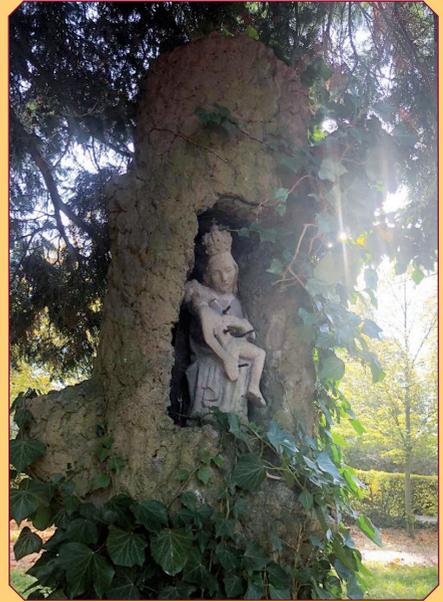
Besonders im Rahmen des Festes der Göttlichen Barmherzigkeit und in diesem heiligen Jahr laden uns unsere Wallfahrtskirche und die Gnadenkapelle dazu ein, Gottes Barmherzigkeit zu erfahren und uns durch Sakramente wie die Beichte und die Eucharistie erneuern zu lassen. Es ist eine Gelegenheit, den Worten Jesu aus Johannes 8,11 zu vertrauen: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh, und sündige von jetzt an nicht mehr.“ Die Barmherzigkeit Gottes ist ein Geschenk, das Heilung, Frieden und Hoffnung schenkt und uns befähigt, selbst zu einem Licht der Hoffnung für andere zu werden.

# Mai

## Die Maiandachten

sind ein besonderer Ausdruck der Marienverehrung und finden traditionell im Monat Mai statt, der in der Kirche als „Marienmonat“ gilt. Der Mai als Zeit des Frühlings und der Blüte wird mit Leben, Hoffnung und Schönheit verbunden, was die Verehrung der Mutter Gottes auf besondere Weise unterstreicht. In dieser Zeit bringen Gläubige ihre Anliegen, ihre Dankbarkeit und ihr Vertrauen in die Fürsprache Marias zum Ausdruck.

Unser Gnadenort, an dem wir die Mutter Gottes als „Unsere Liebe Frau mit den Pfeilen“ verehren, ist ein bedeutender Ort der Gnade und Hoffnung, besonders in diesem heiligen Jahr, da er ein



Ablass-Ort ist. Hier erleben Pilger die Nähe und Fürsorge Marias, die uns als Mutter der Hoffnung begleitet. Diese besondere Verehrung als „Liebe Frau mit den Pfeilen“ symbolisiert ihre Rolle als jene, die die Pfeile unserer Sorgen, Schmerzen und Leiden auf sich nimmt, um sie in ihrem mütterlichen Herzen zu tragen und vor Gott zu bringen.

Empfang der Eucharistie und der Sakramente den Segen und die Fürsprache der Mutter Gottes zu erfahren.

Die Maiandachten sind geprägt von innigen Marienliedern, Gebeten wie dem Ave-Maria sowie der Betrachtung von Marias Vorbild im Glauben. Ihre demütige Hingabe an Gott und ihre tiefe Hoffnung sind für uns

## Maiandachten

---

**werktags um 18.00 Uhr in der Kapelle**  
**samstags nach dem 9.15-Uhr-Gottesdienst**  
**sonntags um 15.00 Uhr in der Kirche**

---

In unseren Maiandachten stellen wir Maria in den Mittelpunkt unseres Gebets und Lobpreises. Sie ist unsere Gnadenmutter, die uns im Leiden tröstet, in unseren Sorgen stärkt und in Momenten der Hoffnungslosigkeit Licht schenkt. Wir ehren sie nicht nur als die Mutter Jesu, sondern auch als unsere Mutter, die uns durch alle Höhen und Tiefen unseres Lebens begleitet. Besonders in diesem heiligen Jahr lädt uns der Gnadenort ein, durch Gebet,

ein Beispiel, gerade in Zeiten von Unsicherheit und Leid.

Als Pilger an diesem Gnadenort erfahren wir die besondere Nähe der Mutter der Hoffnung, die uns immer wieder zum Glauben ermutigt: Gott ist treu, und in ihm finden wir Halt. Die Maiandachten laden uns ein, Maria als Begleiterin auf unserem Weg zu Christus zu verehren, und sie lehren uns, mit Vertrauen und Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit zu blicken.

## Do 01.05. Hochfest – Weihetag der Wallfahrtskirche

9.15 Uhr Eucharistie in der Kirche

18.00 Uhr Eröffnung der Maiandachten  
in der Kirche mit Prozession



Das Kirchweihfest unserer Wallfahrtskirche zur Schmerzhaften Gottesmutter Maria ist ein besonderer Tag der Dankbarkeit und des Glaubens. Es erinnert an die Weihe des Gotteshauses, das seit Generationen ein Ort des Gebets, der Hoffnung und des Trostes ist. Als Pilgerziel und

Gnadenort lädt unsere Kirche dazu ein, die Nähe Gottes und die Fürsprache der schmerzhaften Gottesmutter Maria zu erfahren.

Die Verehrung der Schmerzhaften Mutter verbindet uns mit ihrem tiefen Mit-Leiden am Kreuz Jesu und macht sie zu einer treuen Begleiterin in unseren eigenen Sorgen und Nöten. Unsere Kirche steht als ein Zeichen lebendigen Glaubens, wo Menschen mit ihren Anliegen, Bitten und Dankungen Zuflucht finden.

Das Kirchweihfest erinnert uns daran, dass unsere Kirche nicht nur ein Gebäude ist, sondern ein lebendiger Ort der Gemeinschaft und ein Ort, an dem wir Gott und der Fürsprache Marias in besonderer Weise begegnen können.

**Ab dem 4. Mai bis  
einschließlich 26. Oktober  
werden die 19.00-Uhr-  
Gottesdienste an Sonntagen  
in der Wallfahrtskirche  
zelebriert.**

**Fr 02.05.**

**Herz-Jesu-Freitag**

9.15 Uhr

Eucharistie in der Kapelle

Anschließend Herz-Jesu-

Litanei

**Di 13.05.**

**Gedenktag Unserer Lieben**

**Frau von Fatima**

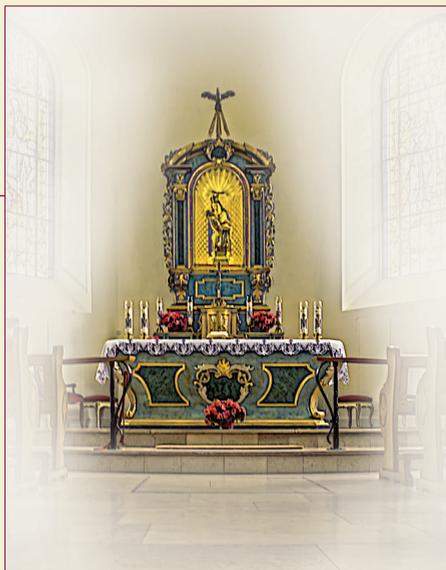
9.15 Uhr

Eucharistie mit Predigt

in der Kapelle

**Sa 17.05. 18.00 Uhr**

**Lobpreis in der Kirche**



Heilige Gottesmutter,  
hier bin ich vor dir  
in Gedanken ganz bei dem,  
was ich erlebe Tag für Tag,  
keiner gleicht dem anderen:  
Einmal komme ich froh und  
dankend zu dir,  
manchmal müde und  
am Ende meiner Kraft  
oder niedergeschlagen und  
durch Leid und Not belastet.

Ich lasse meine Gedanken kreisen,  
und möchte sie mit dir, Maria, teilen.  
Die Ruhe dieses Ortes tut mir gut.  
Ich will still werden und  
alles vor Gott bringen.

# Mariengebete

Wie du in deinem Leben  
frage ich:  
Was ist Gottes Wille?  
Wie kann ich meine Freude  
weeterschenken?  
Wie soll ich mit dem Belastenden  
umgehen?  
Wie soll ich mich verhalten?  
Welchen Weg soll ich gehen?

... Eigene Fragen ...

Bitte mit mir, Heilige Gottesmutter,  
dass die Freude an Gott meine Kraft ist  
und ich sie an andere weeterschen-  
ken kann.

Bitte mit mir, Maria,  
dass Jesus wie damals bei der  
Hochzeit zu Kana aus meiner  
Verlegenheit Seine Gelegenheit  
macht.

Als Mutter Christi bist du deinem  
Sohn besonders nah.  
Jetzt bist du auch mir nah,

denn Er hat dich auch mir unter  
dem Kreuz zur Mutter gegeben.  
Maria; hilf mir,  
zu meinem Kreuz zu stehen  
wie du bei Seinem Kreuz  
gestanden bist.  
Mach mich fähig, mein Leid  
mit dem Leiden deines Sohnes  
zu verbinden.

Mit meinem/n Anliegen komme  
ich voll Vertrauen zu dir.

... Anliegen benennen ...

Ich zünde eine Kerze an.  
Meinen Glauben,  
meine Hoffnung,  
meine Liebe und  
meinen Dank  
lege ich in sie hinein.

**Amen**

## Das Fest Christi Himmelfahrt

wird 40 Tage nach Ostern gefeiert und erinnert an die Rückkehr Jesu Christi zu seinem Vater im Himmel. Nach seiner Auferstehung erscheint Jesus seinen Jüngern und bereitet sie auf ihre Aufgabe vor, das Evangelium zu verkünden. Mit seiner Himmelfahrt vollendet sich sein irdisches Wirken, und er kehrt als verherrlichter Herr zur Rechten Gottes zurück (Apg 1,9-11).



Das Fest zeigt uns, dass Jesus nicht fern ist, sondern als unser Mittler im Himmel weiterhin bei uns bleibt. Es ist ein Fest der Hoffnung, das uns daran erinnert, dass auch wir dazu berufen sind, an seinem himmlischen Reich teilzuhaben. Christi Himmelfahrt lädt uns ein,

unseren Blick nach oben zu richten, aber zugleich unseren Auftrag auf der Erde wahrzunehmen: die Botschaft Christi zu leben und weiterzugeben. Es verbindet Himmel und Erde in der Verheißung ewigen Lebens.

### Do 29.05. Christi Himmelfahrt

9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

15.00 Uhr Maiandacht

19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

### Sa 31.05. 18.00 Uhr Abschluss der Maiandachten mit Prozession

## Fr 06.06. Herz-Jesu-Freitag

9.15 Uhr

Eucharistie in der Kapelle

Anschließend Herz-Jesu-Litanei



**Das Pfingstfest** feiert die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Apostel, die nach Jesu Himmelfahrt im Gebet versammelt waren. An diesem Tag erfüllte der Heilige Geist die Jünger mit Kraft, Mut und Weisheit, um das Evangelium in die Welt zu tragen. Pfingsten gilt als Geburt der Kirche, da die Apostel durch die Gabe des Heiligen Geistes in der Lage waren, in verschiedenen Sprachen zu predigen und Menschen aus allen Nationen zu erreichen (Apg 2,1-4).

Pfingsten ist ein Fest der Erneuerung und Verkündigung des Glaubens. Der Heilige Geist wird als Tröster und Helfer gesandt, der die Gläubigen stärkt und mit den Gaben des Geistes erfüllt. Es ist ein Fest der Freude, das uns an die lebendige Gegenwart Gottes in der Kirche erinnert. Pfingsten ruft uns dazu auf, den Heiligen Geist in unserem Leben wirken zu lassen und die Liebe Christi in die Welt zu tragen.

- Sa 07.06. Vigil vor der Herabkunft des Heiligen Geistes**  
 18.00 Uhr Anbetung und Andacht zum Heiligen Geist in der Kapelle
- So 08.06. Pfingstsonntag**  
 7.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
 9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
 11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
 15.00 Uhr Eucharistische Andacht  
 19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche
- Mo 09.06. Pfingstmontag**  
**Gedenktag der Maria, Mutter der Kirche**  
 9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
 11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
*Keine Andacht um 15.00 Uhr*  
 19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche
- Fr 13.06. Fest des hl. Antonius von Padua/Fatimatag**  
 9.15 Uhr Eucharistie in der Kirche

- Do 19.06. Fronleichnam – Hochfest des Leibes und Blutes Christi**  
 9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
 11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
 15.00 Uhr Eucharistische Andacht  
 19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

**Fronleichnam** wird am zweiten Donnerstag nach Pfingsten begangen und erinnert an das Wunder der Eucharistie, das Jesus beim letzten Abendmahl

einsetzte. Der Name „Fronleichnam“ leitet sich vom mittelhochdeutschen „vrones lîchnam“ ab, was „Leib des Herrn“ bedeutet.



An diesem Tag wird die Gegenwart Christi im Sakrament der Eucharistie besonders geehrt. In vielen Gemeinden finden Prozessionen statt, bei denen das geweihte Brot in einer Monstranz durch die Straßen getragen wird, begleitet von Gebeten, Gesängen und dem Segen. Fronleichnam ist ein öffentliches Bekenntnis des Glaubens an die realen Gegenwart Christi im Allerheiligsten Sakrament.



Das Fest stärkt die Gemeinschaft der Gläubigen, lädt ein, das Geschenk der Eucharistie zu würdigen und in der Liebe Christi füreinander da zu sein. Es ist ein Fest der Anbetung und Dankbarkeit für das göttliche Geschenk der Eucharistie.



- Sa 21.06. 18.00 Uhr Lobpreis in der Kirche**
- Di 24.06. Hochfest des hl. Johannes des Täufers**  
9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle
- Fr 27.06. Hochfest – Heiligstes Herz Jesu**  
9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle
- Sa 28.06. Gedenktag - Unbeflecktes Herz Mariä**  
9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle
- Sa 29.06. Klosterfest**  
**Hochfest des hl. Petrus und des hl. Paulus**  
7.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
**17. Blieskasteler Klosterfest**  
11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
12.00 Uhr Eröffnung des Klosterfestes  
Fest bei Musik, Speise und Trank  
19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

## JULI

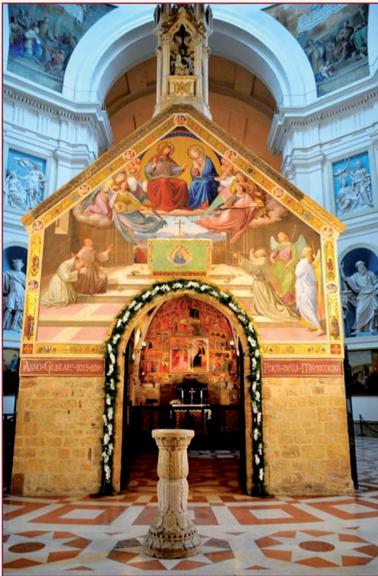
- Mi 02.07. Fest der Mariä Heimsuchung**  
9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle
- Fr 04.07. Herz-Jesu-Freitag**  
9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle  
*Anschließend Herz-Jesu-Litanei*
- Sa 05.07. Herz-Mariä-Sühnesamstag**  
18.00 Uhr Anbetung, Andacht und  
Rosenkranz in der Kapelle
- Di 16.07. Gedenktag Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel**  
9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle
- Sa 19.07. 18.00 Uhr Lobpreis in der Kirche**

**Fr 01.08. Herz-Jesu-Freitag**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle  
Anschließend Herz-Jesu-Litanei

**Sa 02.08. Fest der heiligen Jungfrau Maria von den Engeln zu Portiunkula**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kirche



Das Fest der Heiligen Jungfrau Maria von den Engeln zu Portiunkula wird am 2. August gefeiert und ist besonders mit dem Franziskanerorden verbunden. Es erinnert an die Kapelle Portiunkula, die im 13. Jahrhundert in Italien von Franz von Assisi und seinen Mitbrüdern zu

einem heiligen Ort gemacht wurde. Diese kleine Kirche war der Ursprung des Franziskanerordens und spielte eine zentrale Rolle im Leben des heiligen Franziskus.

Maria, die Mutter Gottes, wird an diesem Tag besonders verehrt, da sie als Schutzpatronin und Fürsprecherin der Franziskaner gilt. Der heilige Franziskus hatte eine tiefe Verehrung für Maria, die er als „Himmlische Königin“ ansah. Dieses Fest gewährt den Gläubigen einen besonderen Ablass, wenn sie in einer franziskanischen Kirche oder Kapelle beten und die Ablassbedingungen erfüllen.

Das Fest der Maria von den Engeln lädt ein, die Demut und Liebe Marias nachzuahmen und ihre Fürsprache in den Anliegen des Lebens zu suchen.

- Sa 02.08. Herz-Mariä-Samstag**  
18.00 Uhr Anbetung, Andacht und Rosenkranz in der Kapelle
- Mi 06.08. Fest der Verklärung des Herrn**  
9.15 Uhr Eucharistie in der Kirche
- Do 14.08. Vigilabend vor dem Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel**  
18.00 Uhr Marienandacht mit dem Rosenkranz in der Kirche
- Fr 15.08. Hochfest – Mariä Aufnahme in den Himmel**  
9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche mit Kräutersegnung  
11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche mit Kräutersegnung  
15.00 Uhr Marienandacht  
19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche mit Kräutersegnung
- Sa 16.08. 18.00 Uhr Lobpreis in der Kirche**





**Das Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel** wird am 15. August gefeiert und erinnert an das Ende des irdischen Lebens der Heiligen Jungfrau Maria. Der Glaube der Kirche lehrt, dass Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde, um in der Nähe ihres Sohnes, Jesus Christus, zu wohnen. Dieses Fest drückt die besondere Stellung Marias in Gottes Heilsgeschichte aus und ist ein Zeichen der Hoffnung für alle Gläubigen, dass auch sie die himmlische Vollendung erleben können.

Ein besonderer Brauch an diesem Fest ist die Kräutersegnung. Traditionell bringen Gläubige Kräuter und Blumen zur Kirche, um sie segnen zu lassen. Diese symbolisieren die Früchte des Lebens und die Vielfalt der Schöpfung, die in Maria ihre vollkommene Verkörperung findet. Die gesegneten Kräuter werden oft zu Heilzwecken genutzt und erinnern an Gottes Schöpfung und Marias besondere Rolle als Mutter und Fürsprecherin.

## SEPTEMBER

**Fr 05.09. Herz-Jesu- Freitag**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle

**Sa 06.09. Herz-Mariä-Samstag**

18.00 Uhr Anbetung, Andacht und  
Rosenkranz in der Kapelle

# Wallfahrts woche

**VOM 08. BIS 15. SEPTEMBER**

Unsere Wallfahrt bleibt eine Quelle der Hoffnung und des Trostes für die vielen Pilger, die Jahr für Jahr zu uns kommen. Besonders hervorzuheben ist die Wallfahrtswoche, die immer vom 8. bis 15. September stattfindet. In dieser Woche erleben die Gläubigen eine ganz besondere Atmosphäre des Gebets und der Gemeinschaft, da wir neben bedeutenden Marienfeiertagen auch das Patrozinium unserer Wallfahrtskirche sowie der Heilig-Kreuz-Kapelle feiern. In dieser

Zeit wird unsere Kirche zu einem lebendigen Ort des Glaubens, wo die Gläubigen gemeinsam für ihre Anliegen beten und Trost in der Nähe der Muttergottes suchen.

Das Hochfest der Wallfahrtswoche hat jedoch eine besondere Bedeutung im Jahr 2025, da wir im heiligen Jahr unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ ein Ablass-Ort sind. Unsere Kapelle und Wallfahrtskirche bieten eine ganz besondere Gnade: Den Ablass, der den Pilgern eine tiefere Nähe zu Gott

und einen besonderen Segen für ihr Leben bringt. Wer in diesem Jahr zu uns pilgert, kann unter den üblichen Bedingungen den vollkommenen Ablass empfangen, was die Bedeutung dieses heiligen Ortes noch verstärkt. Wir schätzen uns glücklich, diesen Titel zu tragen und damit unsere Gäste als „Pilger der Hoffnung“ in unsere Gemeinschaft aufzunehmen.

Ein zentrales Element der Wallfahrt ist die Verehrung von „Unserer Lieben Frau mit den Pfeilen“, einer besonderen Darstellung der Schmerzhaften Mutter. Diese Darstellung symbolisiert das Mit-Leiden und das Mitleid Marias mit den Schmerzen ihres Sohnes, Jesu Christi. Sie wird als Mutter des Trostes verehrt, die sich mit Liebe und Fürsorge um die Anliegen ihrer Gläubigen kümmert. Viele Pilger berichten von den Gebetserhörungen und Trosterfahrungen, die sie hier gemacht haben. In unserem Wallfahrtsgebet und -lied, die die Leiden der Mutter Jesu meditieren, können Gläubige ihre Sorgen, Ängste und Anliegen

an Maria übermitteln, um Trost zu finden und innere Stärkung zu erfahren.

Die Wallfahrt nach Blieskastel ist somit nicht nur eine Reise zu einer heiligen Stätte, sondern auch ein Weg der Hoffnung. Durch die Fürsprache der Schmerzhaften Mutter erfahren die Pilger immer wieder die Nähe Gottes und eine tiefere Verbindung zu ihrem Glauben. Auch heute noch ist unsere Kapelle ein Ort, an dem die Pilger die barmherzige Liebe und Hilfe Marias erfahren dürfen. Wer hier betet, ist nicht nur ein Pilger, sondern ein „Pilger der Hoffnung“, gestärkt durch den Segen dieses heiligen Ortes.



- Mo 08.09. Fest – Mariä Geburt**  
 9.15 Uhr Laudes und Lesehore in der Kapelle  
 19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche mit Lichterprozession
- Di 09.09. Wallfahrtstag**  
 9.15 Uhr Laudes mit Lesehore in der Kapelle  
 19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche mit Lichterprozession
- Mi 10.09. Wallfahrtstag der Kranken**  
 9.15 Uhr Laudes mit Lesehore in der Kapelle  
 19.00 Uhr Eucharistie mit Krankensalbung in der Kirche mit Lichterprozession
- Do 11.09. Wallfahrtstag**  
 9.15 Uhr Laudes mit Lesehore in der Kapelle  
 19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche mit Lichterprozession
- Fr 12.09. Fest – Mariä Namen**  
 9.15 Uhr Laudes mit Lesehore in der Kapelle  
 19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche mit Lichterprozession
- Sa 13.09. Fatima-Tag – Wallfahrtstag der Pfarrgemeinde  
 Hl. Franz von Assisi Blieskastel**  
 9.15 Uhr Laudes mit Lesehore in der Kapelle  
 19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche mit Lichterprozession
- So 14.09. Kreuzerhöhung – Patrozinium der Gnadenkapelle**  
 11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
 15.00 Uhr Heilig-Kreuz-Andacht in der Kirche  
 19.00 Uhr Pontifikalamt mit Herrn Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann in der Kirche mit Lichterprozession
- Mo 15.09. Hochfest - Gedächtnis der Schmerzen Mariens**  
 Patrozinium der Wallfahrtskirche  
 9.15 Uhr Laudes mit Lesehore in der Kapelle  
 19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche mit Lichterprozession



**Mi 17.09. Gedenktag der Wundmale des hl. Franziskus**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle

**Sa 20.09. 18.00 Uhr Lobpreis in der Kirche**

## OKTOBER

# Rosenkranz

---

**werktags um 18.00 Uhr in der Kapelle  
samstags nach dem 9.15-Uhr-Gottesdienst  
sonntags um 15.00 Uhr in der Kirche**

---

Der Monat Oktober ist in der katholischen Kirche traditionell dem Gebet des Rosenkranzes und der Marienverehrung gewidmet. In diesem Monat wenden sich viele Gläubige besonders intensiv der Mutter Gottes zu und ersuchen durch das Gebet um ihre Fürsprache bei Gott. Der Rosenkranz, ein Gebet, das aus der wiederholten Anrufung der Heiligen Maria und der Betrachtung wichtiger Ereignisse aus dem Leben Jesu besteht, ist ein kraftvolles Mittel, um den Glauben zu vertiefen und in engerer Beziehung zu Gott zu leben. Während des Rosenkranzgebets

meditieren wir über die Freuden, Licht, Schmerzen und Herrlichkeit im Leben Jesu und Mariens, wodurch der Gläubige zu einer tieferen Erkenntnis des göttlichen Heilsplans gelangt.

Im Oktober, dem Monat der Marienverehrung, nehmen viele Gläubige den Rosenkranz als ein besonderes Gebet an, das sowohl persönliche Anliegen als auch die Anliegen der Kirche und der Welt umfasst. Es ist eine Zeit, in der wir im Vertrauen auf die Fürsprache der Mutter Gottes die Ereignisse aus dem Leben Jesu betrachten



- von seiner Geburt, über sein Leiden und Sterben bis hin zu seiner Auferstehung und Herrlichkeit. Ganz besonders als Pilger der Hoffnung kommen wir zu unserem Gnadenort „Unsere Liebe Frau mit den Pfeilen“. Hier verehren wir Maria in ihrer Rolle als schmerzhafteste Mutter, die mit den Pfeilen der Schmerzen ihres Sohnes Jesus Christus durch das Leben geht. Diese Darstellung erinnert uns da-

ran, dass Maria in allen Lebenslagen, besonders im Leiden, unsere Begleiterin und Fürsprecherin ist. Durch das Gebet und die Meditation hier, an diesem besonderen Wallfahrtsort, erfahren wir Trost, Hoffnung und eine tiefere Verbindung zu Gott.

Der Oktober, der Monat der Marienverehrung, lädt uns ein, den Rosenkranz zu beten und uns durch das Leben Jesu und die Fürsprache der Muttergottes im Glauben stärken zu lassen. Hier an unserem Gnadenort können wir in Gemeinschaft als Pilger der Hoffnung ein Licht des Glaubens entzünden, das uns durch das ganze Jahr begleitet.

### **Fr 03.10. Herz-Jesu-Freitag**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle

*Anschließend Herz-Jesu-Litanei*

**16.00 Uhr Tiersegnungsandacht bei der Statue des hl. Franziskus im Klosterpark**

18.30 Uhr Rosenkranz

**19.00 Uhr Transitus – Heimgang des hl. Franziskus Andacht in der Kirche**

## Freitag, 3. Oktober, 16.00 Uhr

Die **Tiersegnung** erinnert uns daran, dass alle Geschöpfe Gottes Teil seiner Schöpfung sind und dass wir als Menschen Verantwortung für sie tragen. In der Segnung bitten wir um den Schutz und die Gesundheit der Tiere sowie um Weisheit, sie in Fürsorge und Liebe zu behandeln.

Für viele Gläubige ist die Tiersegnung eine Gelegenheit, den Dank für ihre Tiere auszudrücken, die



oft treue Begleiter im Leben sind. Es ist ein Moment der Verbundenheit mit der Schöpfung und eine Bitte um Gottes Segen für unsere tierischen Mitgeschöpfe.

## Freitag, 3. Oktober, 19.00 Uhr

Der **Transitus** bezeichnet den Heimgang des heiligen Franziskus von Assisi und wird am 3. Oktober gefeiert, dem Tag, an dem Franziskus 1226 starb. Das Wort „Transitus“ bedeutet „Übergang“ und erinnert an den Moment, in dem Franziskus in die ewige Gemeinschaft mit Gott einging. Dieser Tag ist für die Franziskaner und viele Gläubige weltweit ein Anlass, des Lebens und des Vermächtnisses des heiligen Franziskus zu gedenken.





**Sa 04.10. Hochfest des hl. Franziskus von Assisi**

9.15 Uhr Eucharistie mit Predigt in der Kirche  
Anschließend Anbetung bis 12.30 Uhr  
in der Kirche und Rosenkranz

**So 05.10. Erntedanksonntag**

7.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
15.00 Uhr Dankandacht für die Ernte des Jahres  
19.00 Uhr Eucharistie in der Kirche



*bei der*

*park*

**Di 07.10. Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle

**Mo 13.10. Fatima-Tag**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kirche

**Sa 18.10. 18.00 Uhr Lobpreis in der Kirche**

**Der Erntedanksonntag** ist ein christliches Fest, das in vielen Gemeinden im Herbst gefeiert wird, um Gott für die Ernte und die Früchte der Schöpfung zu danken. Er findet traditionell am ersten Sonntag im Oktober statt. Der Tag ist eine Gelegenheit, über den Wert der Nahrung und die Bedeutung der Landwirtschaft nachzudenken und unsere Dankbarkeit für das, was uns gegeben wurde, auszudrücken.



In den Gottesdiensten werden oft Erntegaben wie Obst, Gemüse, Korn und Blumen vor den Altar gebracht, als sichtbares Zeichen des Dankes für die Ernte und die Versorgung durch Gottes Güte. Der Erntedanksonntag erinnert uns daran, dass wir in einer Beziehung zur Schöpfung stehen und Verantwortung für den Umgang mit den Gaben der Erde tragen. Neben dem Dankgebet für die Ernte ruft der Erntedanksonntag auch zur Solidarität mit denen auf, die in Armut leben und nicht genügend Nahrung haben. Es ist ein Fest der Dankbarkeit, des Gebens und der Achtsamkeit gegenüber der Schöpfung.

## NOVEMBER

Ab dem 2. November 2025 wird die heilige Messe an Sonn- und Feiertagen um 19.00 Uhr in der St. Anna-Kirche in Biesingen gefeiert. Von November bis Ende April finden jedoch weder die 7.00 Uhr-Hl. Messe noch die 19.00 Uhr-Hl. Messe in der Wallfahrtskirche statt. Beide Messen werden erst wieder ab Mai in der Wallfahrtskirche gefeiert.

### **Sa 01.11. Allerheiligen**

- 9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
15.00 Uhr Eucharistische Andacht  
und Gebet für Verstorbene

*Kein Gottesdienst um 19.00 Uhr*

### **Allerheiligen und Allerseelen**

sind zwei bedeutende Feiertage im liturgischen Kalender der katholischen Kirche, die im November gefeiert werden und eng miteinander verbunden sind.

Allerheiligen, das am 1. November begangen wird, ist ein Fest zu Ehren aller Heiligen und Märtyrer, die im Laufe der Kirchengeschichte für ihren Glauben an Christus ihr Leben hingegeben haben. Es ist ein Tag, an dem die Kirche aller Heiligen gedenkt, deren Namen



nicht immer bekannt sind, die aber dennoch in der Gegenwart Gottes leben. Allerheiligen ist ein Fest der Hoffnung, das uns daran erinnert, dass auch wir zur Heiligkeit berufen sind und eines Tages in Gottes Gegenwart eintreten können.

Allerseelen, das am 2. November gefeiert wird, ist ein Tag des Gebets für die Verstorbenen. An

diesem Tag beten die Gläubigen besonders für die Seelen der Verstorbenen, die noch im Fegefeuer sind und auf ihre endgültige Aufnahme in den Himmel warten.

Es ist ein Tag der Erinnerung und Fürbitte, an dem die Gläubigen in einer besonderen Gemeinschaft von Glauben und Hoffnung verbunden sind.



**So 02.11. Allerseelen**

9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

Anschließend Gräbersegnung auf dem Kapuzinerfriedhof

15.00 Uhr Gebet für die Verstorbenen

**Mo 03 9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle**

**Sa 15.11. 18.00 Uhr Lobpreis in der Kirche**

**Fr 21.11. Gedenktag Unserer Lieben Frau in Jerusalem**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle

**Sa 29.11. Allerheiligen des Seraphischen Ordens**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle

Gedächtnis der Verstorbenen des Seraphischen Ordens

# Christkindelmark Blieskastel



Am 2. Wochenende im Dezember laden wir Sie ganz herzlich zum Christkindelmarkt nach Blieskastel



ein. Trinken Sie „Original Kaschdler Glögg“ an unserem Stand. Damit unterstützen Sie unsere verschiedenen Missionsprojekte in Paraguay und bedürftige Menschen in Blieskastel.

## ADVENT

Der Advent ist eine Zeit der Vorbereitung auf das Fest der Geburt Jesu Christi. Es ist eine besinnliche Zeit, die uns einlädt, über das Kommen des Erlösers nachzudenken und uns auf seine Ankunft vorzubereiten. Im heiligen Jahr, das unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ steht, wird diese Zeit noch bedeutungsvoller. Wir sind eingeladen, als Pilger auf dem

Weg der Hoffnung zu gehen und uns Jesus zu nähern. Das heilige Jahr neigt sich zwar dem Ende zu, doch es ist noch nicht zu spät, den Weg zu ihm zu finden und auf seine Einladung zu antworten.

In dieser Adventszeit dürfen wir unser Herz für Christus öffnen, nach ihm suchen und in ihm unsere Hoffnung und unseren Frieden finden. Gerade in den letzten Wo-

chen des Jahres erinnert uns der Advent daran, dass es nie zu spät ist, sich von Gottes Liebe berühren zu lassen und im Glauben zu

wachsen. Möge der Advent uns als Pilger der Hoffnung zu einer tiefen Begegnung mit Jesus führen.

**Fr 05.12. Herz-Jesu-Freitag**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle  
Anschließend Herz-Jesu-Litanei

**Sa 06.12. Herz-Mariä-Samstag**

18.00 Uhr Anbetung, Andacht und  
Rosenkranz in der Kapelle

**Mo 08.12. Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kirche

**Sa 20.12. 18.00 Uhr Lobpreis in der Kirche**

**Mi 24.12. der 4. Adventswoche**

9.15 Uhr Eucharistie in der Kapelle

**HEILIGER ABEND - WEIHNACHTEN**

**Mi 24.12. Heiliger Abend**

19.00 Uhr Christmette in der Kirche

**Do 25.12. Hochfest der Geburt des Herrn**

9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

15.00 Uhr Weihnachtsvesper

**Fr 26.12. Zweiter Weihnachtstag – Fest des hl. Stephanus**

9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

15.00 Uhr Lebendige Krippe mit Kindersegnung



## Am 2. Weihnachtstag laden wir herzlich zu unserer Lebendigen Krippe ein.

Der festliche Nachmittag beginnt um 15:00 Uhr in der Kirche mit einem Krippenspiel, das von unseren Kindern liebevoll gestaltet wird. Es ist ein besonderer Moment, in dem die Weihnachtsgeschichte lebendig wird, und wir in die Geschichte von Jesu Geburt eintauchen.

Nach dem Krippenspiel laden wir alle ein, den Klosterhof zu besuchen, wo wir die lebendige Krippe mit echten Tieren erleben können. Dort warten Esel, Schafe und Ziegen auf die Besucher und schaffen eine stimmungsvolle Atmosphäre, die an die Zeit der Geburt Jesu erinnert.

Bei Glühwein, Kinderpunsch und Plätzchen können die Besucher verweilen, sich aufwärmen und in besinnlicher Gemeinschaft den Tag genießen. Die gesammelten Spenden dieser Veranstaltung gehen in voller Höhe an unsere Mission in Paraguay. Damit unterstützen wir unsere Paten-Klöster und verschiedene Projekte, die unseren Mitbrüdern und der Gemeinde in Paraguay zugutekommen.

Die Lebendige Krippe ist nicht nur ein schönes Weihnachtsereignis, sondern auch eine Möglichkeit, sich mit anderen zu verbinden und einen Beitrag zu einer guten Sache zu leisten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Unterstützung!



## Mi 31.12. Gedenktag des hl. Silvester I./Silvestertag

9.15 Uhr Eucharistie in der Kirche mit anschließender  
Andacht zum Jahresschluss

## Silvesterabend

22.00 Uhr Eucharistische Anbetung in Stille  
22.30 Uhr Dankandacht zum Jahresabschluss  
23.00 Uhr Eucharistie in der Kirche

## JANUAR 2026

## Do 01.01.2026 Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr

9.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
11.00 Uhr Eucharistie in der Kirche  
15.00 Uhr Marienvesper in der Kirche



### Hinweis:

Wir behalten uns Änderungen des Wallfahrtsprogrammes vor. Diese werden jeweils in den Blieskasteler Nachrichten und auf unserer Webseite [www.wallfahrtskloster-blieskastel.de](http://www.wallfahrtskloster-blieskastel.de) veröffentlicht.

# Freude und Dankbarkeit

für die Fortschritte in  
unserer Mission in Paraguay



Das Wallfahrtskloster Blieskastel unterhält drei Patenschaftsklöster in Paraguay: in Asunción, Areguá und Guarambaré. Seit über 30 Jahren unterstützen wir diese Klöster bei verschiedenen Projekten. Diese Mission wurde von unseren Mitbrüdern gegründet, und wir haben bereits in unserem letzten Wallfahrtsprogramm darüber berichtet. Es erfüllt uns mit großer Freude, die geleistete Arbeit

unserer Mitbrüder zu sehen und zu fördern. Auch im vergangenen Jahr 2024 konnten wir diese Mission finanziell unterstützen und dank Ihrer großzügigen Spenden erneut 10.000 Euro überweisen.





Ein besonderes Ereignis war die feierliche Segnung und Einweihung einer neuen Mensa sowie eines Hilfszentrums für Bedürftige in Guarambaré. Am 15. November versammelten sich dort Pater Mariusz Kozio, Provinzminister aus Krakau, Delegationsbrüder, der Bürgermeister von Guarambaré, zahlreiche Gläubige, Spender, Freiwillige

sowie Kinder und ihre Familien, um die Früchte dieses Projekts zu feiern. Die Mensa, die seit Jahren täglich etwa 100 Mahlzeiten an Kinder aus armen Familien ausgibt, wird nun durch das neue Hilfszentrum ergänzt, das Rechtsberatung, psychologische Unterstützung und Lernhilfe für Kinder anbietet. Außerdem ist es ein Arbeitsort für die Pfarr-Caritas und ein Treffpunkt für Kranke und Bedürftige. Unsere Mitbrüder in der Mission bedanken sich dafür herzlich bei der Generalleitung in Rom, dem Kloster Blieskastel sowie der Caritas des hl. Antonius von Padua, die dieses Projekt genehmigten und finanziell unterstützten.

# SPEISESAAL

## „Marcellino Brot und Wein“

---

### ZEUGNISSE DER BEGÜNSTIGTEN



Denjenigen, die regelmäßig den Speisesaal „Marcelino Pan y Vino“ besuchen, wurden folgende Fragen gestellt:

1. Welche Vorteile erhalten Sie und Ihre Familie durch den Speisesaal „Marcelino Pan y Vino“?
2. Welche Bedeutung hat die Arbeit, die im Speisesaal geleistet wird, für Sie?

**Juliana Giménez, 51 Jahre, aus Natividad de María**

---



Meine Familie ist sehr groß, wir haben insgesamt acht Kinder, und zwei unserer Töchter haben uns bereits sieben Enkelkinder ge-

schenkt. Wir alle leben zusammen, denn vor vier Jahren ist unser Haus abgebrannt und all unsere Habseligkeiten wurden zerstört. Seitdem wohnen wir alle gemeinsam in dem

Haus, das unsere Tochter gebaut hat. Insgesamt sind wir 17 Personen

Ich habe gesundheitliche Folgen durch den Rauch erlitten, den ich eingeatmet habe, und musste deswegen meinen Job aufgeben. Mein Mann arbeitet als Gelegenheitsarbeiter, aber sein Einkommen reicht nicht aus. Deshalb ist die Hilfe, die wir vom Speisesaal erhalten, für uns von großer Bedeutung, da meine jüngeren Kinder und meine Enkelkinder täglich dort zu Mittag essen.

Der Speisesaal Marcelino Pan y Vino hat uns seit seiner Eröffnung vor einigen Jahren sehr geholfen. Er ist ein großer Segen für unsere Familie. Und jetzt, mit der Einweihung dieses neuen Gebäudes, verbinden

wir große Hoffnungen, dass unsere Kinder weiterhin unterstützt werden, sei es durch die Mahlzeiten oder durch die Bildung, die sie auf das Leben vorbereitet.

Meine Kinder und Enkelkinder sind quasi im Speisesaal aufgewachsen – sie sind hier glücklich. Und auch wir Eltern, denn wir nehmen an den Aktivitäten teil, organisieren uns als Freiwillige, um in der Küche zu helfen, sauber zu machen und mit sehr netten Menschen zusammenzuarbeiten. Der Speisesaal unterstützt uns nicht nur mit Nahrung für die Familie, sondern auch mit christlicher Bildung. Hier fühlen wir uns als Teil der Pfarrgemeinde.

### **Amada González, 14 Jahre, aus Natividad de María**

---

Amada González, die Tochter von Juliana, eine 14-jährige Jugendliche, besucht den Speisesaal zusammen mit ihren Geschwistern und Nichten/Neffen, die alle zwischen 5 und 13 Jahre alt sind, und berichtet:



Im Speisesaal sind wir glücklich, weil wir so viele Freunde treffen. Wir danken Gott, teilen das Essen mit Freude und wenden die Ratschläge an, die wir von den Freiwilligen



bekommen, die uns mit großer Freundlichkeit bedienen. Uns gefallen auch die Lektionen, die wir über

Hygiene, den Wert unseres Lebens, die Pflege unseres Körpers und eine gute Ernährung erhalten

### Alma María Fabio, 28 Jahre, aus Colón

---

Eine weitere Mutter, die ihr Zeugnis abgelegt hat, ist Alma María Fabio, 28 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei Kindern. Sie lebt im Stadtteil Colón. Neben ihrem Haus wohnt ihre Schwiegermutter, Frau Inecia Antoniana Lafarja, der sie das Mittagessen ebenfalls nach Hause bringt, da diese nicht laufen kann. Alma María erzählt:



Ich bin Hausfrau und kümmere mich um meine drei kleinen Kinder.

Mein Mann ist Bauarbeiter und arbeitet nur gelegentlich, daher haben wir kein festes Einkommen in unserem Haushalt. Außerdem ist meine Schwiegermutter krank, und wir müssen viele Medikamente für sie kaufen. Die Hilfe, die wir vom Speisesaal erhalten, ist enorm wichtig. Neben dem täglichen Essen bekommen unsere Kinder im Spei-



sesaal auch eine Wertebildung. Ich helfe als Freiwillige in der Küche, und es ist schön, mit den anderen Freiwilligen zusammenzuarbeiten, die wirklich sehr gute Menschen sind.

### Ramona González, 64 Jahre, aus Colón

---

Frau Ramona González ist unverheiratet und hat keine Kinder. Seit dem Tod ihrer Mutter, um die sie sich gekümmert hat, lebt sie allein und leidet an Arthrose, die es ihr unmöglich macht, viele Haushaltsaktivitäten auszuführen und ohne die Hilfe eines Rollators zu laufen.



Ich bin krank, lebe allein, und das tägliche Mittagessen, das ich im Speisesaal erhalte, hilft mir sehr, da ich aufgrund meiner gesundheitlichen Probleme mein Essen nicht selbst zubereiten kann. Ich danke Gott für den Segen, den dieser Speisesaal unserer Gemeinde bringt. Es gibt mehrere ältere Menschen wie mich, die hierherkommen, um das Mit-



tagessen zu erhalten, und andere, die bettlägerig sind und das Essen durch die Freiwilligen nach Hause gebracht bekommen.

---

## Priesterweihe von Fr. Tomas Valerio Zeballo Caballero

---

Ein weiterer Höhepunkt war am 11. August die Priesterweihe unseres Mitbruders Fr. Tomas Valerio Zeballo Caballero in der Pfarrei Geburt der Muttergottes in Guarambaré. Die Weihe wurde von Monsignore Joaquin Robledo, dem Diözesanbischof von San Lorenzo, gespendet. An der Feier nahmen neben Brüdern unserer Delegation auch unser Generalminister Fr. Carlos Trovarelli sowie Mitbrüder

aus anderen Ländern, darunter Fr. Mario Correa aus Uruguay und Fr. Robert Liggeri aus Italien, teil. Gemeinsam mit Pfarrangehörigen, Familie und Freunden feierten wir dieses freudige Ereignis. Beim anschließenden festlichen Mittagessen konnten wir die Schönheit paraguayischer Tänze, Gesänge und Musik sowie eine beeindruckende Zaubershow von Fr. Marek Dubanik genießen.



Die Priesterweihe von Fr. Tomas Valerio ist eine Frucht der guten Arbeit und ein lebendiges Zeugnis der franziskanischen Spiritualität. Es erfüllt uns mit Dankbarkeit, dass diese Mission auch Berufungen hervorbringt und weiter gedeihen lässt.

### Danksagung und Aufruf zur Unterstützung

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern von Herzen für Ihre großzügige Unterstützung. Ihre Hilfe ermöglicht es uns, diese wertvollen Projekte in Paraguay weiterzuführen.

Wenn Sie unsere Mission weiterhin unterstützen möchten, können Sie Ihre Spende auf folgendes Konto überweisen:

**Kontoinhaber:**

*Franziskaner-Minoriten*

**IBAN:**

**DE81 5945 0010 1030 4699 26**

Vergelt's Gott für Ihre Solidarität und Ihre Hilfe!

# AKTION „Kerzen für Paraguay“



Seit über 30 Jahren unterstützen wir Franziskaner Minoriten aus der Provinz Krakau unsere Mission in Paraguay. Mit Hilfe einiger Gemeindeglieder aus Blieskastel und Umgebung starten wir in jedem Jahr verschiedene Aktionen zugunsten unserer Mission, wie z.B. unseren



Stand auf dem Blieskasteler Weihnachtsmarkt und die Lebendige Krippe im Kloster, deren Erlös unserer Mission in Paraguay zugutekommt. Seit nunmehr über 10 Jahren hat sich eine weitere Aktion zur Unterstützung unserer Mission etabliert, die ganzjährig stattfindet, die Aktion „Kerzen für Paraguay“.



## Was ist darunter zu verstehen?

Wir verkaufen an der Klosterpforte handverzierte Kerzen. Jede Kerze ist ein Unikat und wird in ehrenamtlicher Arbeit von einem Gemeindeglied mit Modellierwachs verziert. Ein Kontingent ist immer an der Pforte vorrätig und kann dort erworben werden.



HERZLICHE EINLADUNG

# Lobpreis

18 UHR

UND

## ANBETUNG

ROSENKRANZ BETEN  
KATECHESEN HÖREN  
LOBPREISLIEDER SINGEN



18.01., 15.02., 15.03., 26.04., 17.05., 21.06.,  
19.07., 16.08., 20.09., 18.10., 15.11., 20.12.

WALLFAHRTSKLOSTER DER MINORITEN *Blieskastel*